



GESTALTUNGS- HANDBUCH ITZEHOE

Gestaltungshandbuch für den öffentlichen Verkehrsraum
im Sanierungsgebiet „Innenstadt“ Itzehoe





Abb. 1: Titelbild: Blick in die Kirchenstraße Itzehoe.



Stadt Itzehoe
Bauamt/Abteilung
Stadtplanung



BRUUN & MÖLLERS

Landschaftsarchitekt*innen:
Bruun & Möllers Landschaften

Beauftragt durch:
Stadt Itzehoe

Hamburg, den 01.11.2021



Bundesministerium
des Innern, für Bau
und Heimat



Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume,
Integration und Gleichstellung

gefördert durch:



Abb. 2- St. Laurentii in der Kirchenstraße Itzehoe.



Inhalt

KAPITEL	THEMA	SEITE
01	Einführung	6
	1.1 Anlass und Aufgabe	8
	1.2 Untersuchungsgebiet	10
	1.3 Aktuelle Neuplanungen	14
	1.4 Bürger*innenbeteiligung	16
	1.5 Kinder- und Jugendbeteiligung	22
02	Bestandsaufnahme	24
	2.1 Städtebauliche Situation	26
	2.2 Verkehrliche Situation	32
	2.3 Freiräumliche Situation	36
	2.3.1 Oberflächenmaterialien	38
	2.3.2 Bepflanzung	40
	2.3.3 Mobiliar	44
	2.3.4 Beleuchtung	46
	2.3.5 Einzelhandel im öffentlichen Raum	48
	2.3.6 Problemstellen Barrierefreiheit	50
	2.3.7 Spiel- und Bewegungsrouten	52
	2.3.8 Ortsleitsystem	53
03	Gesamtkonzept	54
04	Gestaltungskonzept	64
	4.1 Stadteingang	70
	4.2 Fußgängerzone/Verkehrsberuhigter Bereich	84
	4.3 Plätze	108
05	Zusammenfassung	128
06	Abbildungsverzeichnis	132
07	Anhang	144

Einführung

01

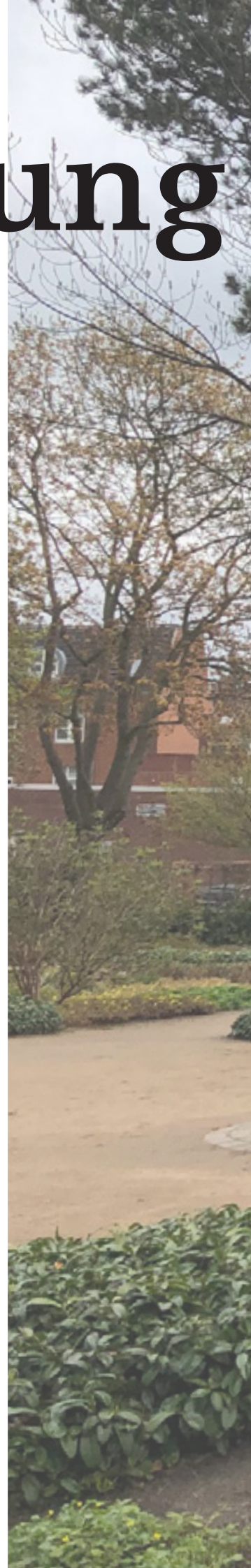




Abb. 4: Prinzeßhof mit St. Laurentii-Kirche.

1.1 Anlass und Aufgabe

Anlass

Das Sanierungsgebiet „Innenstadt“ der Stadt Itzehoe soll im Rahmen des Städtebauförderungsprogramm „Lebendige Zentren“ aufgewertet werden. Mit der Neugestaltung des La-Couronne-Platzes und der neuen Pflasterung der unteren Feldschmiede wurde mit der Neugestaltung der Innenstadt bereits begonnen. In den nächsten Jahren sollen weitere öffentliche Räume, Plätze und Grünflächen im Sanierungsgebiet entwickelt werden. Es wird das Ziel verfolgt, städtebauliche und freiraumplanerische Missstände zu beheben und die Attraktivität Itzehoers zu steigern.

Für diese Erneuerung und Entwicklung der innerstädtischen öffentlichen Räume wurde ein Gestaltungshandbuch erarbeitet. Ein Gestaltungshandbuch beinhaltet Prinzipien, Regeln und Grundsätze, die bei künftigen Neugestaltungen beachtet werden müssen. Das Handbuch beschreibt einen Gestaltungskanon für die gesamte Innenstadt, mit dem eine übergreifende Gestaltungshaltung für zukünftige Maßnahmen festgelegt wird. In dem Handbuch werden beispielsweise Aussagen zu Oberflächen und zur Barrierefreiheit, zur Ausstattung, zur Beleuchtung und zur Bepflanzung getroffen.

Aufgabe

Der nachfolgende Textabschnitt ist ein Auszug aus der Leistungsbeschreibung zum Gestaltungshandbuch der Stadt Itzehoe:

„Aufgabe ist die Erstellung eines Gestaltungshandbuches für den öffentlichen Verkehrsraum im Sanierungsgebiet Innenstadt [...] der Mittel- sowie Kreisstadt Itzehoe. Das zu erarbeitende Gestaltungshandbuch soll die Grundlage für die Planungen zur Umgestaltung des öffentlichen Raumes innerhalb des Sanierungsgebietes liefern. Es soll Aussagen zur Hierarchisierung der Straßen und deren Gestaltungsgrundsätzen sowie gleichzeitig auch zur Grünstruktur und Anordnung von Fahrrad- und Kraftfahrzeugstellplätzen treffen. Dabei ist auch ein Ausstattungskatalog für das Mobiliar, die Beleuchtung, die Bepflanzung und die Oberflächenmaterialien aufzustellen.“

Auf der rechten Seite sind zu gestaltende Straßenräume aus dem Sanierungsgebiet „Innenstadt“ Itzehoe zu sehen.



Abb. 5: Berliner Platz.



Abb. 6: Breite Straße.



Abb. 7: Fußgängerzone (Feldschmiede).



Abb. 8: Fußgängerzone und St. Laurentii-Kirche (Kirchenstraße).

1.2 Untersuchungs- gebiet

Das Untersuchungsgebiet befindet sich innerhalb der Grenze des Sanierungsgebiets „Innenstadt“ (siehe Abb. 9). Das Gebiet erstreckt sich vom Bahnhof Itzehoe im Westen über den Dithmarscher Platz im Norden, den Berliner Platz im Osten und die Breite Straße im Süden. Die zu gestaltenden Straßenräume sind die Viktoriastraße, der Dithmarscher Platz, die Feldschmiede, die Poststraße, die Kirchenstraße, der Berliner Platz, die Breite Straße, die Breitenburger Straße, der Oelmühlengang sowie die Bekstraße. Das Theaterumfeld, als zentrale Maßnahme der Innenstadtsanierung, ist ebenfalls auf Basis des Gestaltungshandbuchs zu entwickeln. Aktuell ist aber noch eine Entscheidung zur Verlegung des ZOB sowie der städtebauliche und freiraumplanerische Wettbewerb zur „Neuen Störschleife“ abzuwarten (s. auch Kapitel 1.3, S. 14). Aus diesem Grund wurde dieser Bereich zu diesem Zeitpunkt nicht konkreter betrachtet.

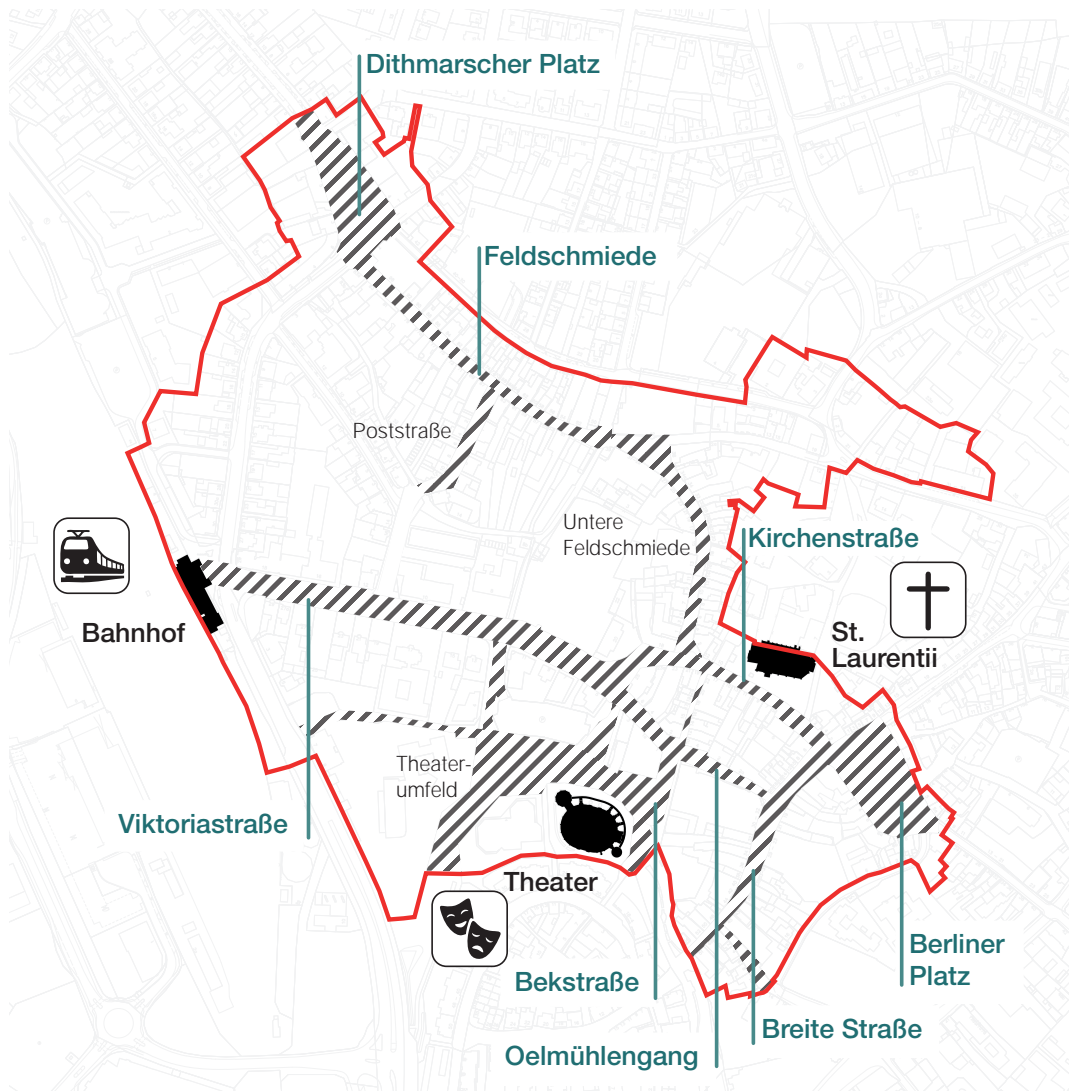


Abb. 9: Innenstadt Itzehoe mit den zu gestaltenden Straßenräumen.

Legende

 Grenze Sanierungsgebiet „Innenstadt“

 Zu gestaltende Straßenräume


 Bebauung





Abb. 10. Luftbild vom Sanierungsgebiet „Innenstadt“ Itzehoe.

1.3 Aktuelle Neuplanungen

La-Couronne-Platz

Aktuell wird der La-Couronne-Platz in der Innenstadt Itzehoe umgestaltet und Ende 2021 fertiggestellt. Die Fußgängerzone im Bereich der unteren Feldschmiede bis zum Cirencesterplatz wurde bereits 2012 neugestaltet. Der im nördlichen Teil der unteren Feldschmiede angrenzende La-Couronne-Platz zeichnet sich durch einen Klinkerbelag, Granitbänke mit Holzauflage, Mastleuchten, Blockstufen, Müllbehälter und Fahrradständer aus. Die Motivrinne (Stör) aus der unteren Feldschmiede wird fortgesetzt. Zusätzlich zum Bestandsbaum wird eine Mehlbeere gepflanzt.

ZOB

Die Stadt Itzehoe hat ein Verkehrsplanungsbüro beauftragt, Varianten zu einer möglichen Verlagerung des ZOBs in Itzehoe zu entwickeln. Mit einer Entscheidung über die Varianten wird im ersten Quartal 2022 gerechnet.

Parallel wird ein Parkraumbewirtschaftungskonzept für den erweiterten Innenstadtbereich erarbeitet, um den ruhenden Verkehr zu ordnen.

Neue Störschleife

2018 wurde ein Rahmenkonzept und eine Machbarkeitsstudie von Ramboll Studio Dreiseitl zur neuen Störschleife entwickelt. Die alte Störschleife wurde in den 1970er Jahren zugeschüttet und soll nun in Teilen mit neuen Wasserflächen nachempfunden werden. Es wird das Ziel verfolgt, attraktive Aufenthaltsorte mit historischem Bezug am Wasser entstehen zu lassen (siehe Abbildung 12). Die Mehrheit der Einwohner*innen haben sich in einem Bürgerentscheid im September 2021 für das Projekt ausgesprochen.

Alle bisherigen Planungen sind im Gestaltungshandbuch soweit möglich berücksichtigt worden.



Abb. 11: Baustelle La-Couronne-Platz im September 2021.

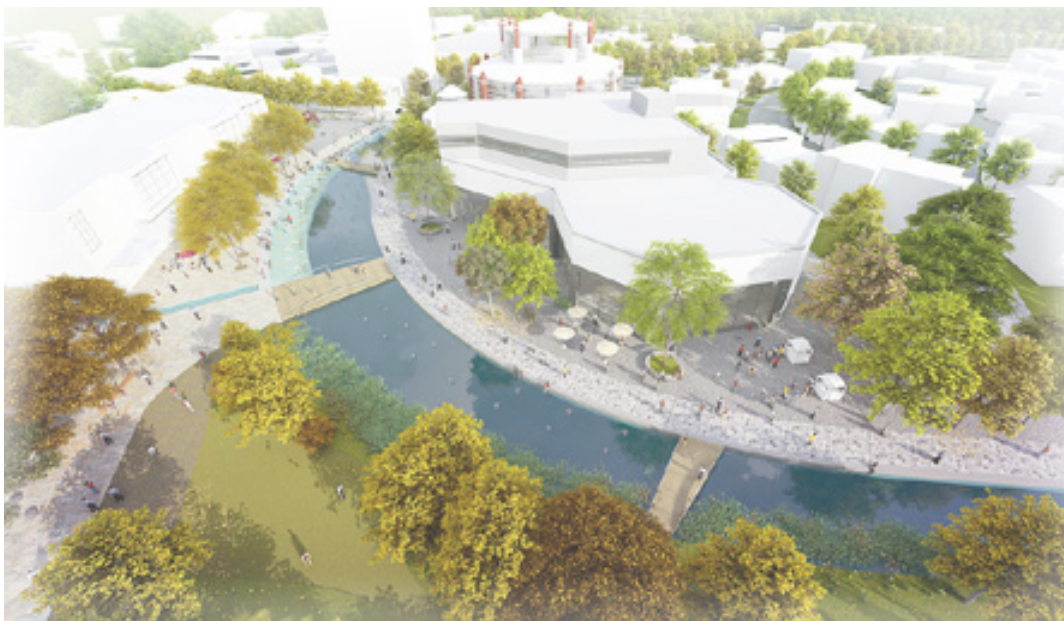


Abb. 12: Visualisierung zur neuen Störschleife.

1.4 Bürger*innen- beteiligung

Im Rahmen der Erarbeitung des Gestaltungshandbuchs wurden neben den verschiedenen Fachabteilungen der Verwaltung auch Akteure wie z.B. das Stadtmanagement oder die Agenda 21 beteiligt. Um die Bürger*innen der Stadt Itzehoe in die Gestaltung der Innenstadt einzubinden, wurde ein Flyer mit einer Umfrage erstellt (siehe Anhang), der in der Stadtzeitung Itzehoe erschien sowie in der Innenstadt verteilt wurde. Den Flyer konnten die Bürger*innen ausschneiden, ausfüllen und bei der Stadt Itzehoe abgeben. Alternativ konnten Bürger*innen online an der Umfrage teilnehmen und sich zur Innenstadt Itzehoe äußern. Insgesamt sind rund 40 Umfrageblätter bei der Stadt eingegangen, weitere gut 80 Personen haben online an der Umfrage teilgenommen.

Zusätzlich zur Umfrage wurde am 1. Juli 2021 eine Bürger*innenbeteiligung auf dem Wochenmarkt in Itzehoe durchgeführt. Von 9 bis 12 Uhr wurden durch die Stadt Itzehoe und Bruun & Möllers Bürger*innen der Stadt zum Sanierungsgebiet „Innenstadt“ befragt. An Plänen auf dem Wochenmarktstand wurde diskutiert, positive und negative Aspekte, Wünsche und Anregungen wurden notiert.

Um einen Einblick in die Ergebnisse zu bekommen, sind auf den Seiten 20 und 21 Originalzitate der Bürger*innen dargestellt. Die Aussagen beziehen sich sowohl auf das gesamte Sanierungsgebiet „Innenstadt“ als auch auf einzelne Räume, wie den Dithmarscher Platz und den Berliner Platz.

Innerhalb der Erarbeitung dieses Gestaltungshandbuchs wurde versucht, möglichst viele Wünsche und Anregungen zu berücksichtigen. Jedoch können nur Anregungen, die auf die Gestaltung der öffentlichen (Straßen)-Räume sowie Plätze – und nicht auf einzelne Gebäude – eingehen, berücksichtigt werden. Wünsche nach mehr Gastronomie und Veranstaltungsbereichen können nur insofern berücksichtigt werden, als dass entsprechende Flächen im öffentlichen Raum hierfür bereitgehalten werden. Eine direkte Lösung des Leerstandsproblems in der Innenstadt kann das Gestaltungshandbuch nicht leisten.

Nichtsdestotrotz ist das Ziel des Gestaltungshandbuchs die Schaffung attraktiver öffentlicher Räume - auch für Außengastronomie und Einzelhandel. Technische Verkehrsthemen und Kontrollen durch das Ordnungsamt kann das Gestaltungshandbuch nicht beeinflussen. Aus Kostengründen können z.B. keine stromerzeugenden Gehwege hergestellt werden. Alle Anmerkungen zur Störschleife, zum ZOB und zum Theater sind nicht Teil des Gestaltungshandbuchs, finden aber bei den jeweiligen Projekten Berücksichtigung. Das Gestaltungshandbuch kann darüber hinaus keine Reglementierung für Sauberkeit oder Pflegekonzepte entwickeln. Sämtliche Anmerkungen wurden jedoch an die zuständigen Stellen weitergeleitet.

Darüber hinaus wird empfohlen insgesamt mehr Mülleimer im Innenstadtbereich aufzustellen und pflegeleichte Beläge einzusetzen.



Abb. 13: Stellwand auf dem Wochenmarkt für die Bürger*innenbeteiligung Itzehoe am 01.07.2021.

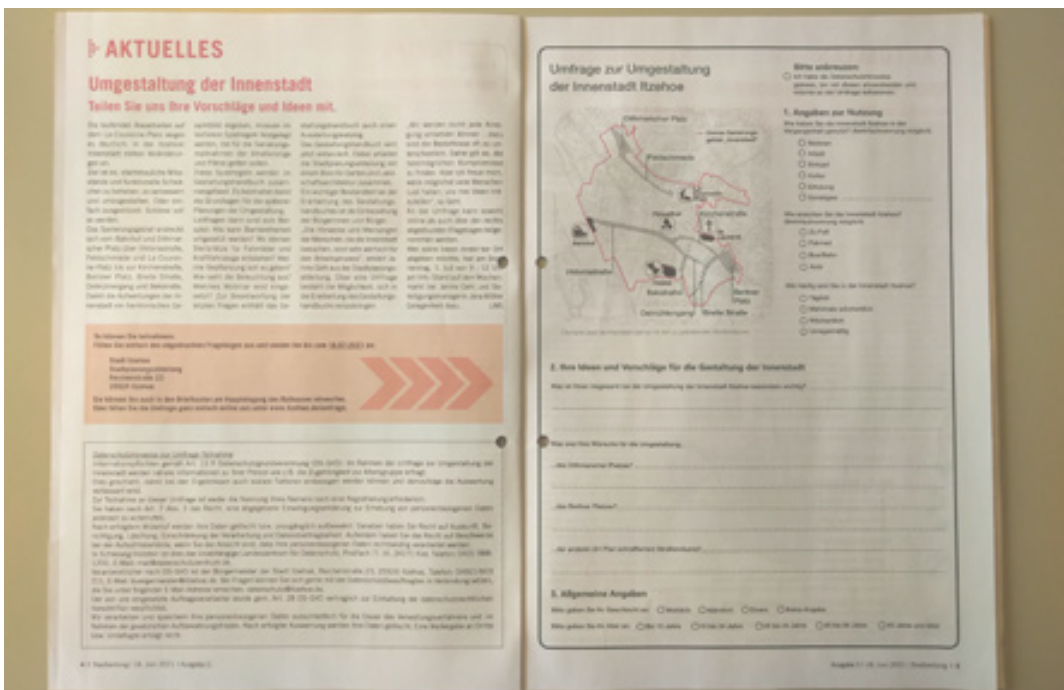


Abb. 14: Beitrag in der Stadtzeitung Itzehoe vom 18.06.2021 mit Umfragebogen und Informationen zur Umgestaltung der Innenstadt.

Wie haben Sie die Innenstadt Itzehoe in der Vergangenheit genutzt? (Mehrfachnennung möglich)

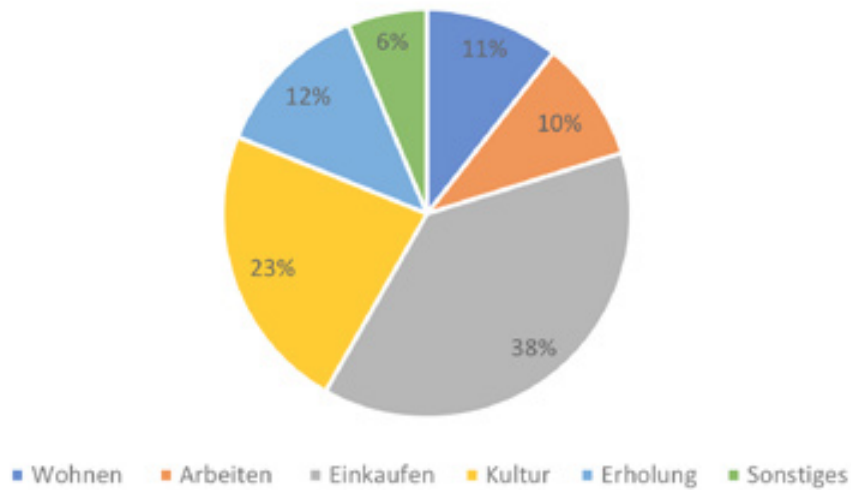


Abb. 15: Angaben zur Nutzung.

Sonstige Nutzungen

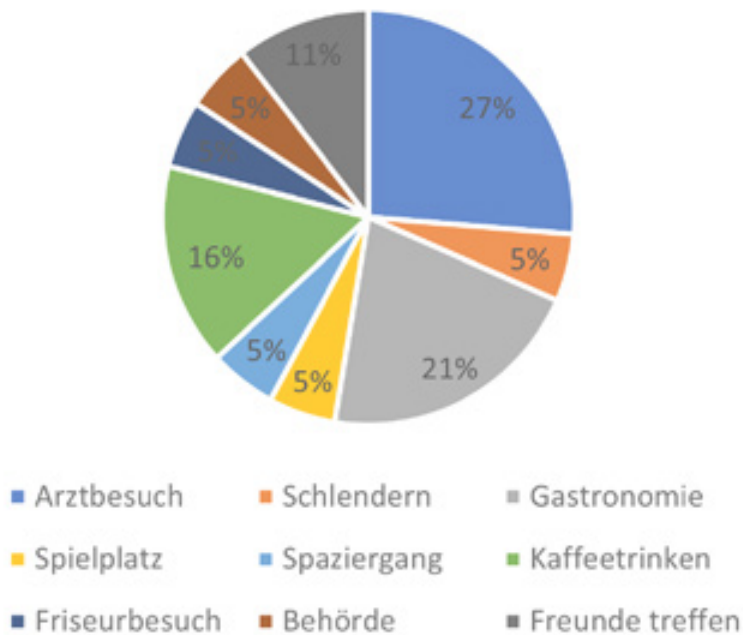


Abb. 16: Angaben zur sonstigen Nutzung.

Wie erreichen Sie die Innenstadt Itzehoe? (Mehrfachnennung möglich)

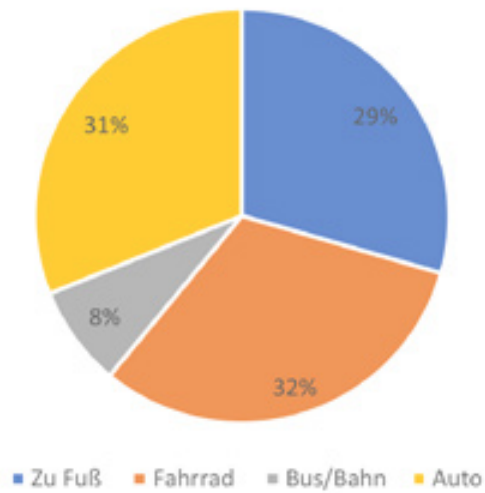


Abb. 17: Angaben zur Erreichung der Innenstadt.

Wie häufig sind Sie in der Innenstadt Itzehoe?

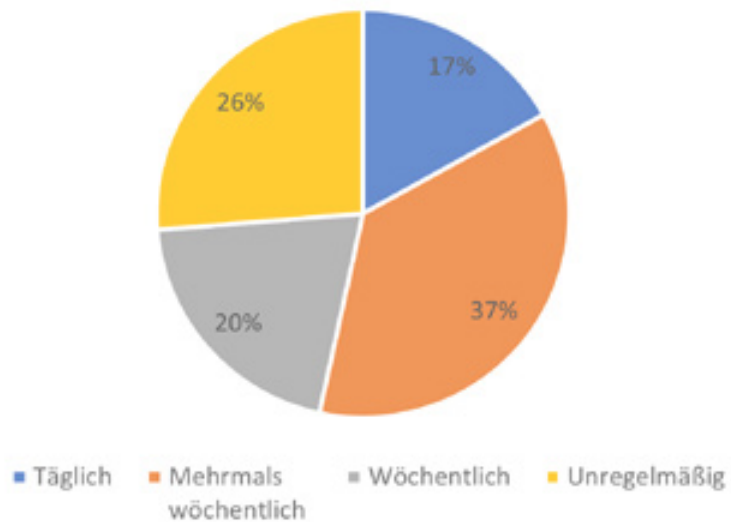


Abb. 18: Angaben zur Häufigkeit des Aufenthalts in der Innenstadt.

Wünsche für die innerstädtischen Straßenräume

GRÜN

- „Pflanzen“
- „Bäume in der Innenstadt“
- „Park statt Parkplatz“
- „Blühstreifen“
- „Stadt im Grünen“

ERLEBNIS

- „Mehr Spielmöglichkeiten für Kinder“
- „Erlebnisraum“
- „Outdooroffice“
- „WLAN überall“

WASSER

- „Ort der Begegnung“
- „Mehr Begegnungsräume und Wasserelemente“
- „Kleine Brunnen/Wassersäulen“
- „Ruhe“

BESCHILDERUNG

- „Bessere Fahrradwegweiser für Ortsfremde und Radtouristen“
- „Hinweisschilder, besonders an Plätzen“
- „Bessere Beschilderung“
- „Klare Wegeführung“
- „Leitsysteme mit grünen Wegen von Park zu Park“

MOBILITÄT

- „Mehr Fahrradständer und -Wege“
- „Mehr Ladesäulen für E-Mobilität“
- „Radleiheangebot“
- „Barrierefreie, autofreie Gestaltung“

SICHERHEIT

- „Mehr Bänke und Abfalleimer“
- „Überwachungskameras“
- „Sauberkeit“
- „Bessere Ausleuchtung der Fußgängerwege und mehr Möglichkeiten zum Überqueren der Straße für Fußgänger*innen in der Viktoriastraße“

OBERFLÄCHEN

- „Das Quartier rund um Kirchen-, Bek- und Breite Straße sollte ähnlich gepflastert und gestaltet werden wie die Feldschmiede“

SONSTIGES

- „Uhren“
- „Uhr am Bahnportal“
- „Skulpturen“

Wünsche für den Dithmarscher Platz

GRÜN

- „Viel mehr Grün“
- „Große Pflanztröge mit Blumen“
- „Bäume und Beete“

ERLEBNIS

- „Ort zum Verweilen“
- „Kinderspielgeräte“
- „Sitzmöglichkeiten“

MOBILITÄT

- „Mehr + schnellere E-Ladesäulen“
- „Moderne Bushaltestelle“
- „Größere, breitere Parkplätze, Abstellmöglichkeiten für Fahrräder und Radfahrwege beidseitig“
- „Fahrradweg deutlich markieren“
- „Bessere Parkmöglichkeiten, größere Parkbuchten“
- „Kreisverkehr und Zebrastreifen“
- „Lärmschutz zur Straße hin“
- „Weniger Parkplätze, mehr Außengastronomie“

WASSER

- „Wasserspiele für Kinder“

Wünsche für den Berliner Platz

GRÜN

- „Mehr Grün, weniger Pflaster“
- „Bäume pflanzen, Schatten ermöglichen, Holzbänke“
- „Mehr Papierkörbe, Blumenkübel mit schöner Bepflanzung“

MOBILITÄT

- „Carsharingstellplatz“

ERLEBNIS

- „Schach, Tischtennis, Boule“
- „Keine Parkplätze und Autos, dafür Platz für Menschen zum Sitzen und Verweilen und für Kinder zum Spielen“

OBERFLÄCHEN

- „Fahrbahnbelag so gestalten, dass man mit dem Fahrrad diesen befahren kann“
- „Höhenunterschiede besser ausgleichen“
- „Der Berliner Platz braucht eine einheitliche Ordnung der Flächen, die ohne störenden Verkehr und ohne Absätze in den Flächen zum einem Ganzen wird“
- „Neuverlegung der Straßenpflasterung“

WASSER

- „Mehr Wasser und mehr Grün“
- „Spiel auf Wasser“

1.5 Kinder- und Jugendbeteiligung

Jugendliche sind eigenständige Nutzer*innen der Innenstadt und damit direkt von den Planungen und Vorhaben betroffen. Eine Beteiligung ist gemäß § 47f der Gemeindeordnung Schleswig-Holstein gesetzlich vorgeschrieben.

Ein Beteiligungsworkshop zum Gestaltungshandbuch fand am 27.08.2021 unter Federführung des städtischen Kinder- und Jugendbüros im Haus der Jugend statt. Es nahmen 16 Jugendliche im Alter von 12 bis 17 Jahren teil, die über die Schulsozialarbeiterinnen für das Thema interessiert wurden. Die Jugendlichen verbringen vergleichsweise viel Zeit in der Itzehoeer Innenstadt, oftmals, weil sie lange auf einen Bus oder die Bahn für die Heimfahrt warten und sind damit echte Expert*innen für das Thema.

Im Workshop haben die Jugendlichen zunächst Kritikpunkte zur Innenstadt gesammelt. Häufig genannte Punkte waren der ZOB und das Holstein Center. Darüber hinaus wurden fehlende Ampeln und überdachte Sitzmöglichkeiten, unattraktive Ladengeschäfte sowie die Sauberkeit bemängelt.

Im weiteren Verlauf der Veranstaltung wurde es dann positiv-kreativ. Die Jugendlichen sammelten Ideen, wie die Innenstadt belebt werden könnte. Darauf aufbauend wurden Kern-Ideen herausgearbeitet und gewichtet. Im Ergebnis zeichneten sich daraus folgende Themenschwerpunkte bzw. Wünsche ab.

Der ZOB war für die Jugendlichen das zentrale Thema. Es wird gewünscht, dass dieser wesentlich attraktiver wird und schönere Aufenthaltsorte bietet. Weiterhin wird vorgeschlagen, das schlecht zu reinigende und oft schmutzige Pflaster durch einen glatten Bodenbelag zu ersetzen.

Das Holstein Center sollte aus Sicht der Jugendlichen belebt werden. Es werden sich mehr Aufenthalts-, Verzeh- und Einkaufsmöglichkeiten (vor allem Klamottenläden) gewünscht. Eine Idee der Jugendlichen ist auch, eine Ebene als großen Club mit Bars verschiedener Musikrichtungen zu entwickeln.

Die Verkehrssituation in Itzehoe wurde von den Jugendlichen ebenfalls bemängelt. Der Autoverkehr wurde an verschiedenen

Stellen als störend und gefährlich wahrgenommen. Insgesamt wünschen sich die Jugendlichen mehr Verkehrssicherheit.

Weitere Wünsche für die Innenstadt sind darüber hinaus freies W-LAN, Grünflächen und Bäume, Spielplätze, attraktive Einkaufsmöglichkeiten, Toiletten, ein KFC, ein Schutzbunker, der Bahnhofsumbau, Laser-Tag, mehr Farben, Fahrradständer und -wege sowie weniger Müll (siehe auch Dokumentation der Veranstaltung im Anhang).

In das Gestaltungshandbuch können nicht alle Anmerkungen einfließen. Die Punkte, die sich auf die Gestaltung der öffentlichen Räume beziehen, wie beispielsweise Grünflächen und Bäume, Spielplätze, Toiletten sowie Fahrradständer und -wege werden berücksichtigt. Sämtliche Vorschläge werden aber, soweit möglich, für andere Projekte in der Innenstadt aufgenommen.



Abb. 19: Kinder- und Jugendbeteiligung.

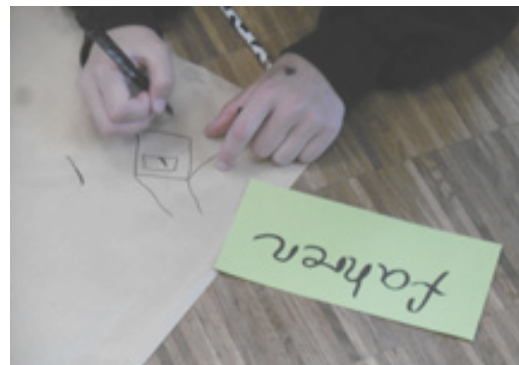


Abb. 20: Kinder- und Jugendbeteiligung.

Bestands- aufnahme 02

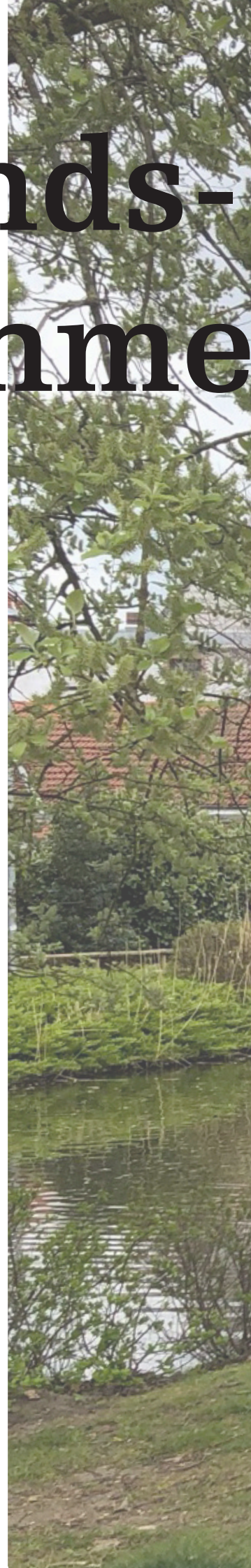




Abb. 21: Grünzug auf der ehem. Störschleife.

2.1 Städtebauliche Situation

In der Itzehoeer Innenstadt befinden sich mehrere charakteristische und stadtbildprägende Bauwerke. Dazu gehören der Bahnhof, das Kreismuseum Prinzeßhof, das Sparkassengebäude am Dithmarscher Platz, das Holstein-Center, die St. Laurentii-Kirche, das Behrens & Haltermann (B&H)-Gebäude, das Theater sowie das Historische Rathaus.

Itzehoe ist geprägt von einer kleinteiligen gründerzeitlichen Struktur in der Altstadt mit teilweise 1970er- und 1980er-Jahre Bauten. Diese Struktur findet sich auch in der Feldschmiede und der Kirchenstraße, also der Fußgängerzone Itzehoes, wieder. Das Theaterumfeld sowie das Gebiet nördlich des Holstein Centers wurden in den 1970er Jahren gebaut. Die Viktoriastraße, die zum Bahnhof führt, gilt als eine gründerzeitliche Prachtstraße. Charakteristisch für die Viktoriastraße sind die Lindenallee und die angrenzenden Villen mit großzügigen Vorgärten.

Die Stör fließt südlich der Neustadt und bietet mit den Malzmüllerwiesen attraktive innenstadtnahe Grünräume. Weitere Grünräume sind der Prinzeßhof neben dem Kreismuseum sowie der Klosterhof und der Kirchhof. Nördlich der Innenstadt befinden sich Wohngebiete, die einen hohen Anteil an Grünflächen aufweisen und hier als „Wohnstadt“ bezeichnet werden.

Prägende Bauwerke Itzehoes



Abb. 22: Prägende Bauwerke Itzehoes.

Quartiere

70er Jahre-Strukturen

Gründerzeitliche
„Prachtstraße“



Abb. 23: Grundcharakter der Bebauungsstruktur Itzehoes.

Einzelhandelszone



Abb. 24: Einzelhandelsstruktur Itzehoes.

Freiraum-Typologien



Abb. 25: Freiraum-Typologien.

2.2 Verkehrliche Situation

Die Haupt-Verkehrsachse, die durch Itzehoe und direkt am Bahnhof vorbeiführt, ist die Adenauerallee. Vom Bahnhof geht die Sammelstraße Viktoriastraße ab, von der wenige Erschließungsstraßen abzweigen. Vom Bahnhof aus kann über die Viktoriastraße die Fußgängerzone Itzehoe fußläufig erreicht werden. Die Fußgängerzone erstreckt sich von der Feldschmiede über die Kirchenstraße, die Bekstraße und den Oelmühlengang bis zur Breiten Straße. Der untere Teil der Breiten Straße sowie ein Teil der oberen Feldschmiede, also der Bereich zwischen dem Dithmarscher Platz und der Poststraße, sind als verkehrsberuhigte Bereiche im Einbahnstraßensystem ausgewiesen.

Im Bereich des Bahnhofs und in der Innenstadt gibt es zahlreiche Parkplätze und -häuser. Auf dem Dithmarscher Platz werden Parkmöglichkeiten angeboten,

entlang des Berliner Platzes wird ebenfalls geparkt. In der Viktoriastraße kann das Auto in Parkbuchten abgestellt werden. In der Breiten Straße, dem oberen Teil der Feldschmiede und in der Kirchenstraße sind Parkplätze durch Pflasternägel ausgewiesen.

Die Haupt-Fahrradachse führt ebenso wie die Haupt-Verkehrsachse entlang der Adenauerallee. Beidseitige Fahrradwege sind in der Viktoriastraße vorhanden. Weitere innerstädtische Fahrradverbindungen gibt es in der Feldschmiede sowie der Breiten Straße. In der unteren Feldschmiede gilt werktags zwischen 10 und 18 Uhr ein Verkehrsverbot für Fahrradfahrende. Durch die Kirchenstraße führt ein ergänzendes Radwegenetz. Innerstädtisch sind Fahrradstellplätze vorhanden, sie sind jedoch nicht einheitlich gestaltet.



Abb. 26: Blick vom Bahnhofsvorplatz in die Viktoriastraße.

Motorisierter Individualverkehr (Bestand)



Abb. 27: Motorisierter Individualverkehr in Itzehoe.

Legende







	Haupt-Verkehrsachse		Einbahnstraße
	Sammelstraße		Poller
	Erschließungsstraße		Parkplatz
	Verkehrsberuhigter Bereich		Parkhaus
	Fußgängerzone		

Radverkehr (Bestand)



Abb. 28: Radverkehr in Itzehoe.

Legende

- | | | | |
|---|---------------------------------|---|---|
|  | Haupt-Fahradachse |  | Fahrradstellplätze |
|  | Alternativrouten |  | Verbot für Radverkehr
(Werktags 10-18 Uhr) |
|  | Innerstädtische
Verbindungen | | |
|  | Ergänzendes
Radwegenetz | | |

2.3 Freiräumliche Situation

Oberflächen

In den bestehenden Oberflächenmaterialien wird unterschieden zwischen Klinker und Asphalt. Grundsätzlich kann festgehalten werden, dass in der Fußgängerzone am häufigsten Klinker als Material verlegt wurde. Straßen, wie beispielsweise die Viktoriastraße, sind aus Asphalt, Gehwege entlang der Straße sind aus Klinker im Reihenverband hergestellt.

Bepflanzung

Entlang der Viktoriastraße verläuft eine Lindenallee als Straßenbegleitgrün. In der oberen Feldschmiede gibt es eine einheitliche Baumbepflanzung aus Mehlbeeren. Auf dem Dithmarscher und dem Berliner Platz wurden verschiedene Bäume, u. a. auch Zierobstbäume, gepflanzt. Auf kleinen Platzaufweitungen in der Fußgängerzone sind Solitärbäume vorhanden. In der Fußgängerzone wurden insgesamt rund 200 mobile Pflanzkübel vom Stadtmanagement entlang der Fassaden aufgestellt. Im Bereich Kirchenstraße/Breite Straße wurden in Abstimmung mit dem Ordnungsamt vom Stadtmanagement Laternen dauerhaft mit blühenden Blumenampeln ausgestattet. Durch Kübelpflanzen entsteht im Bereich der Außengastronomie eine Zonierung. Punktuell zieht sich das Thema der Kübelpflanzen auf Aufweitungen, Plätzen und Gehwegen in Itzehoe fort.

Mobiliar

Sitzbänke in der Fußgängerzone sind aus Drahtgitter hergestellt und überwiegend einheitlich. Ausnahmen stellen dabei die untere, neugestaltete Feldschmiede und der La-Couronne-Platz dar. Auf dem Berliner Platz beispielsweise sind drei unterschiedliche Sitzbänke vorhanden.

Beleuchtung

Die Mastleuchte von Firma Schreder, Typ Elite, feuerverzinkt, zieht sich durch die gesamte Fußgängerzone Itzehoe. In der Bekstraße ist diese Leuchte als Wandleuchte angebracht. In dem neugestalteten Bereich der Feldschmiede wurde eine Pendelleuchte von Firma Hess, Typ Village, installiert. Diese Leuchte wird auf dem La-Couronne-Platz als Mastleuchte eingesetzt. Die Viktoriastraße wird durch eine Peitschenleuchte illuminiert.

Gestaltungselemente Sondernutzung

Die Gestaltung der Passantenstopper bzw. Werbeaufsteller in der Fußgängerzone sowie die Gestaltung der Sonnenschirme der Gastronomie-Außenbereiche ist nicht einheitlich. Räumlich werden die Auslagen des Einzelhandels im öffentlichen Raum durch die Gosse in der Feldschmiede zoniert. Die Sondernutzungsflächen werden bisher unauffällig durch Vermessungsnägel markiert. Die vorhandene Gosse muss als Rettungsweg freibleiben.



Abb. 29: Blick entlang des Geh- und Radwegs in der Viktoriastraße auf Höhe der Kreisverwaltung Steinburg.

2.3.1 Oberflächenmaterialien



Abb. 30: Straßenbelag Asphalt in der Viktoriastraße.



Abb. 31: Klinker in der Fußgängerzone.



Abb. 32: Klinker hell mit Gosse aus Naturstein.



Abb. 33: Klinker dunkel mit Motivrinne (Bronze).



Abb. 34: Klinker Verlegeart: Reihe mit Läufer.



Abb. 35: Klinker Verlegeart: Fischgrät mit Läufer.



Abb. 36: Fassadenanschluss mit Klinker Doppelläufer.






Abb. 37: Fassadenanschluss mit Klinker Einzeläufer.



Abb. 38: Verortung der vorhandenen Oberflächenmaterialien.

Legende

-  Asphalt
-  Klinker
-  Natursteinpflaster (Groß- und Kleinsteinpflaster)

2.3.2 Bepflanzung_Bäume



Abb. 39: Linden (hier beispielsweise in der Viktoriastraße).



Abb. 40: Bäume in der oberen Feldschmiede.



Abb. 41: Zierapfelbaum (hier auf dem Berliner Platz).



Abb. 42: Solitärbaum (hier beispielsweise auf der Ecke Feldschmiede/Kirchenstraße).



Abb. 43: Verortung der bestehenden Bäume.

Legende: siehe links unter den Bildern

2.3.2 Bepflanzung_Pflanzkübel



Abb. 44: Pflanzkübel aus Beton im Feldschmiedekamp.



Abb. 46: Pflanzkübel aus Beton in der Poststraße.



Abb. 48: Typischer Pflanzkübel in der Fußgängerzone.



Abb. 50: Pflanzelement in der Gartenstraße.



Abb. 45: Pflanzkübel als räumliche Trennung der Gastronomie-Außenbereiche.



Abb. 47: Hängende Pflanzampeln in der Kirchenstraße.



Abb. 49: Pflanzelement aus Holz auf dem Dithmarscher Platz.



Abb. 51: Pflanzkübel nahe des Berliner Platzes.



Abb. 52: Verortung der bestehenden Pflanzkübel.

Legende: siehe links unter den Bildern

2.3.3 Mobiliar



Abb. 53: Drahtgitterbänke in der oberen Feldschmiede.



Abb. 54: Sitzbank mit Holzauflage in der unteren Feldschmiede.



Abb. 55: Sitzbank mit Holzauflage in der unteren Feldschmiede.



Abb. 56: Holzbank auf dem Berliner Platz.



Abb. 57: Steinbank auf dem Berliner Platz.



Abb. 58: Drahtgitterbänke auf dem Berliner Platz.

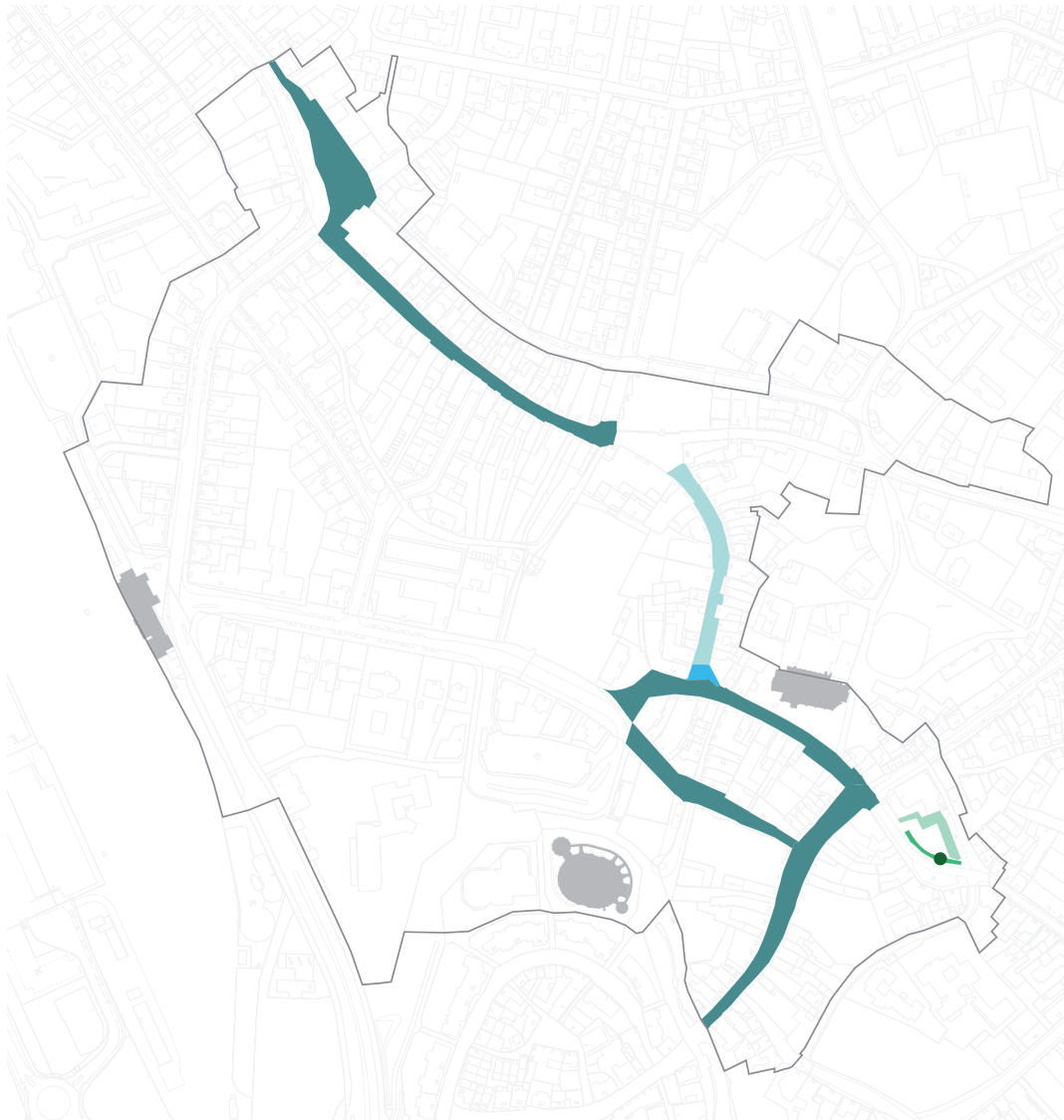


Abb. 59: Verortung des bestehenden Mobiliars.

Legende: siehe links unter den Bildern

2.3.4 Beleuchtung



Abb. 60: Leuchte Firma Hess, Typ „Village“.



Abb. 61: Peitschenleuchte Firma Schreder.



Abb. 62: Mastleuchte Firma Schreder, Typ „Elite“.



Abb. 63: Wandleuchte Firma Schreder, Typ „Elite“.



Abb. 64: Mastleuchte Firma Indal, Typ „Stela“.

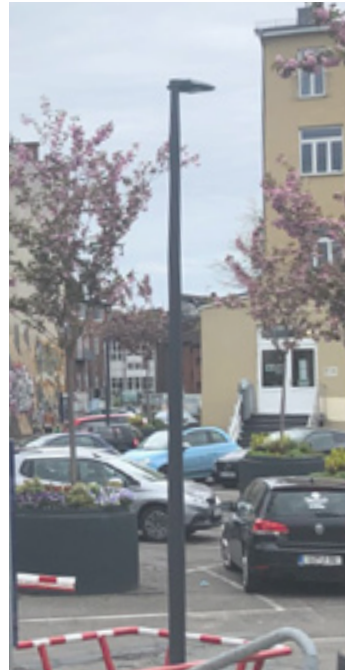


Abb. 65: Mastleuchte Firma Signify, Typ „Luma“.



Abb. 66: Verortung der bestehenden Beleuchtung.

Legende: siehe links unter den Bildern

2.3.5 Einzelhandel und Gastronomie im öffentlichen Raum



Abb. 67: Auslagen vom Einzelhandel in der Feldschmiede.



Abb. 68: Auslagen vom Einzelhandel in der Feldschmiede.



Abb. 69: Auslagen vom Einzelhandel in der Feldschmiede.



Abb. 70: Passantenstopper in der Feldschmiede.



Abb. 71: Sonnenschirm in der Breiten Straße.



Abb. 72: Sonnenschirme in der Breiten Straße.



Abb. 73: Spargelstand in der Kirchenstraße.



Abb. 74: Crêpes-Stand in der Feldschmiede.



Abb. 75: Verortung von Einzelhandel und Gastronomie im öffentlichen Raum.

Legende: siehe links unter den Bildern

2.3.6 Problemstellen Barrierefreiheit

An einigen Orten in der Innenstadt Itzehoe wird deutlich, dass Barrierefreiheit oder -armut ein wichtiges Themenfeld ist. Auf dem Berliner Platz beispielsweise wurde Natursteinpflaster verlegt. Dieses Pflaster lässt sich z.B. mit einem Rolator oder Rollstuhl schlecht befahren. Darüber hinaus stellen die zahlreichen Treppenstufen auf dem Platz eine Barriere dar.

Die Natursteinpflasterung zeigt sich auch auf dem Dithmarscher Platz sowie in der oberen Feldschmiede. In diesem Bereich sind die Gassen aus Natursteinpflaster hergestellt. Es ergibt sich ein geringer Höhenunterschied, der sich mit einem Rollstuhl nicht gut befahren lässt. In der unteren Feldschmiede ist überwiegend barrierefreies Fischgrät verlegt. An wenigen Stellen jedoch gibt es Aufmerksamkeitsfelder, die einen Übergang von Straßen oder Gassen herstellen. Diese Übergänge sind aus Granitsteinen, die nicht barrierefrei sind und eine Problemstelle darstellen.

Aus Gesprächen u.a. mit der Agenda 21 ist für die zukünftige Umgestaltung der Innenstadt festzuhalten, dass auf barrierefreie Übergänge, behindertengerechte Toiletten, taktile Systeme und rutschfeste Pflaster zu achten sind. Kopfsteinpflaster und Granitsteinpflaster sind zu vermeiden. Hindernisse (Werbeschilder, Blumenkästen, Schaukästen etc.) sollten nicht übermäßig im öffentlichen Raum platziert werden.

Bei dem Thema Barrierefreiheit ist generell zu berücksichtigen, dass sich durch unterschiedliche Bedürfnisse Interessenskonflikte ergeben können. Für Blinde und Sehbeeinträchtigte sind beispielsweise fehlende Bordsteinkanten – aufgrund der fehlenden Wahrnehmbarkeit beim Überschreiten – eine Gefahr. Für Menschen mit Gehbehinderung beträgt der ideale Höhenunterschied am Bord dagegen 0 cm. Auch können gewisse Objekte im öffentlichen Raum, beispielsweise ein Zaun, Menschen mit einer geistigen Behinderung oder Demenzerkrankten Schutz bieten. Für Gehbehinderte stellen diese Objekte allerdings auch wieder ein Hindernis dar.

Wünschenswert für die Umgestaltung der Innenstadt ist es, Räume der Inklusion zu schaffen, in denen sich Menschen ungehindert begegnen können.



Abb. 76: Kopfsteinpflaster und Treppen auf dem Berliner Platz.



Abb. 77: Kopfsteinpflaster und Rampe auf dem Dithmarscher Platz.



Abb. 78: Gasse mit Trumme in der Fußgängerzone (obere Feldschmiede).



Abb. 79: Aufmerksamkeitsfeld in der Fußgängerzone (untere Feldschmiede).

2.3.7 Spiel- und Bewegungsrouten

Im Jahr 2017 hat die Stadt Itzehoe einen Spielraumentwicklungsplan sowie einen Erläuterungsbericht erarbeitet. Darin wird die Einrichtung von vier Spiel- und Bewegungsrouten (grün, rot, blau, gelb) vorgeschlagen, die sich in ihrer Lage und Länge unterscheiden.



Abb. 80: Wegweiser der Spiel- und Bewegungsrouten.

Besonders relevant für das Gestaltungshandbuch ist die Route „Grün“, da sie durch Teile der Innenstadt geführt wird.

Um die Spiel- und Bewegungsrouten so schnell wie möglich im öffentlichen Raum sichtbar zu machen, werden ca. vier Wegweiser temporär an bestehenden Masten in der Innenstadt montiert werden. Auf Dauer wird sich das Leitsystem der Spiel- und Bewegungsrouten jedoch als ein Element in einer Beschilderung wiederfinden. Diese Elemente greifen die jeweilige Farbe der Route auf.

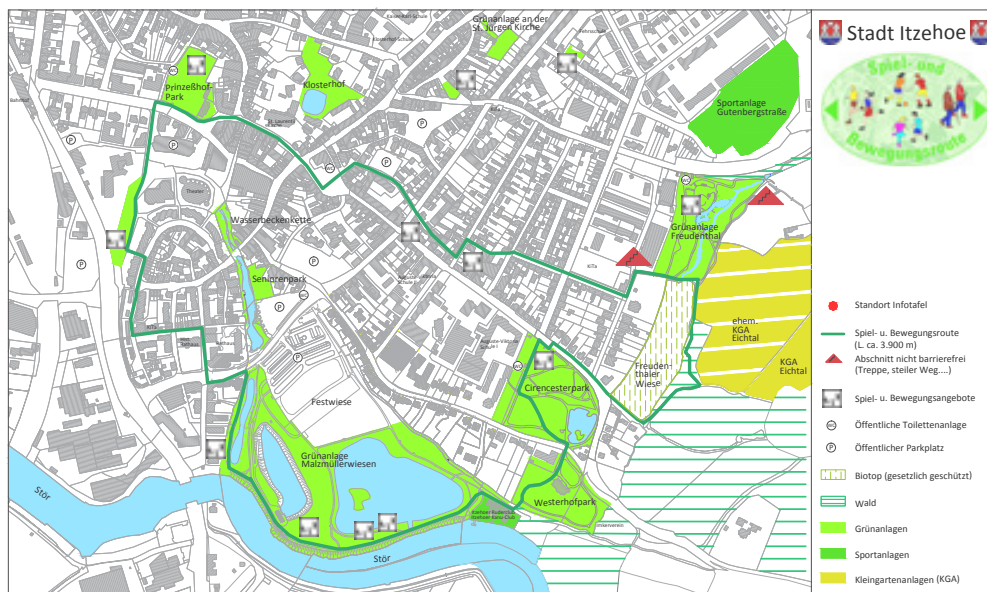


Abb. 81: Hinweistafel des Spielraumentwicklungsplans Route „Grün“.

2.3.8 Ortsleitsystem

2019 wurde vom Stadtmanagement ein Konzept für ein Touristisches Ortsleitsystem entwickelt. Neben produktspezifischen Informationen, gestalterischen Hinweisen und Grundlagen wurde in dem Leitsystem eine Positionsplanung für einzelne Paneele entwickelt.

Im vorliegenden Gestaltungshandbuch werden keine Standorte für Schilder aufgenommen bzw. erarbeitet. Es werden lediglich Gestaltungsvorschläge zum Aussehen der Beschilderung gemacht.



Abb. 82: Positionsplanung der Paneele des Touristischen Ortsleitsystem.

Gesamt- konzept 03

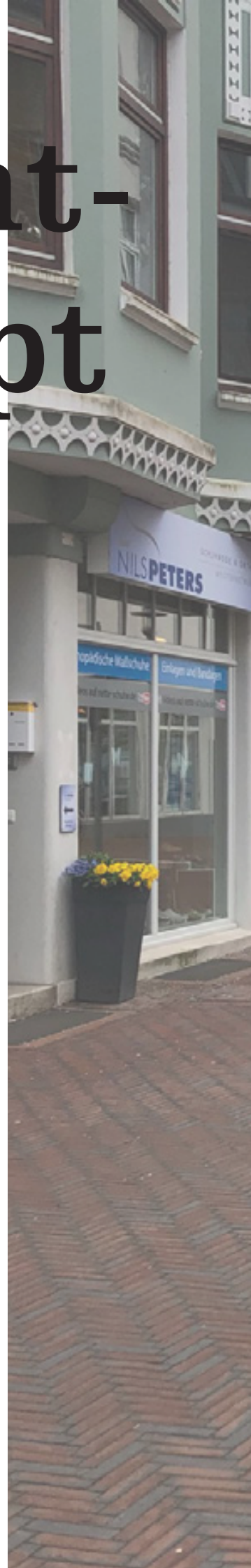




Abb. 83: Kirchenstraße.

Gesamtkonzept

Auf der Grundlage der Bestandsaufnahme wurde ein Gestaltungskonzept für die Innenstadt-Kernzone erstellt.

Dabei wurde festgestellt, in welchen Bereichen sich ein einheitliches gestalterisches Bild der Innenstadt entwickelt, wo Eingänge entstehen und wo sich wichtige Situationen (Kreuzungen, Aufweitungen) in der Stadt befinden.

Das einheitliche Bild der Innenstadt basiert auf einer durchgängigen Pflasterung aus Klinker. Dieses historische Material ist prägend für die Stadt Itzehoe. Zukünftige Planungen können an die Bestandsflächen anknüpfen, die sich ohne viel Aufwand in neue Gestaltungen integrieren. Dadurch soll die ganze Innenstadt als Gesamtkontinuum wahrgenommen werden.

Die Fußgängerzone ist größtenteils baumlos. Wie aber beispielsweise am Prinzeßhof und am Kirchumfeld erkennbar ist, spielt Grün in der Stadt eine wichtige Rolle. Grünstandorte fungieren als prägnante Marker in der sonst steinernen Innenstadt Itzehoes. Das Konzept sieht vor, die Identität bestehender Grünflächen in Itzehoe zu stärken. Daher wird eine grüne Setzung auf den Eingangsplätzen der Innenstadt vorgeschlagen.

Neben gestalterischen Themen werden auch verkehrliche Themen aufgenommen und überprüft, inwiefern sie sich auf die zukünftige Gestaltung der Stadt auswirken. In der Gestaltung wird auf eine Optimierung der verkehrlichen Situation eingegangen. Neue Fahrradwege werden geschaffen und auf ein optimiertes Zusammensein zwischen Fußgänger*innen und dem motorisierten Verkehr geachtet. Die Fußgängerzone wird zukünftig weitestgehend autofrei gestaltet, allerdings in Teilen weiterhin befahrbar bleiben. Besonders in den befahrbaren Bereichen muss die Gestaltung ein inklusives Signal leisten und eine intuitive Gleichberechtigung aller Verkehrsteilnehmenden gewährleisten.

In näherer Zukunft sind einige Entwicklungen, wie beispielsweise die Neugestaltung der Störschleife und die Verlegung des ZOB zu erwarten. Das Gesamtkonzept für das Sanierungsgebiet Innenstadt kann diese zukünftigen Entwicklungen nicht direkt integrieren. Das Gesamtkonzept ist dennoch offen, auch wenn es eine klare Sprache für die Zukunft vorgibt. Somit kann die Gestaltung stetig fortgeschrieben werden.



Abb. 84: Gesamtkonzept für das Sanierungsgebiet „Innenstadt“ Itzehoe.

Legende

- Plätze
- Aufweitungen
- Fußgängerzone/
Verkehrsberuhigte Bereiche

Dramaturgie/Eingänge

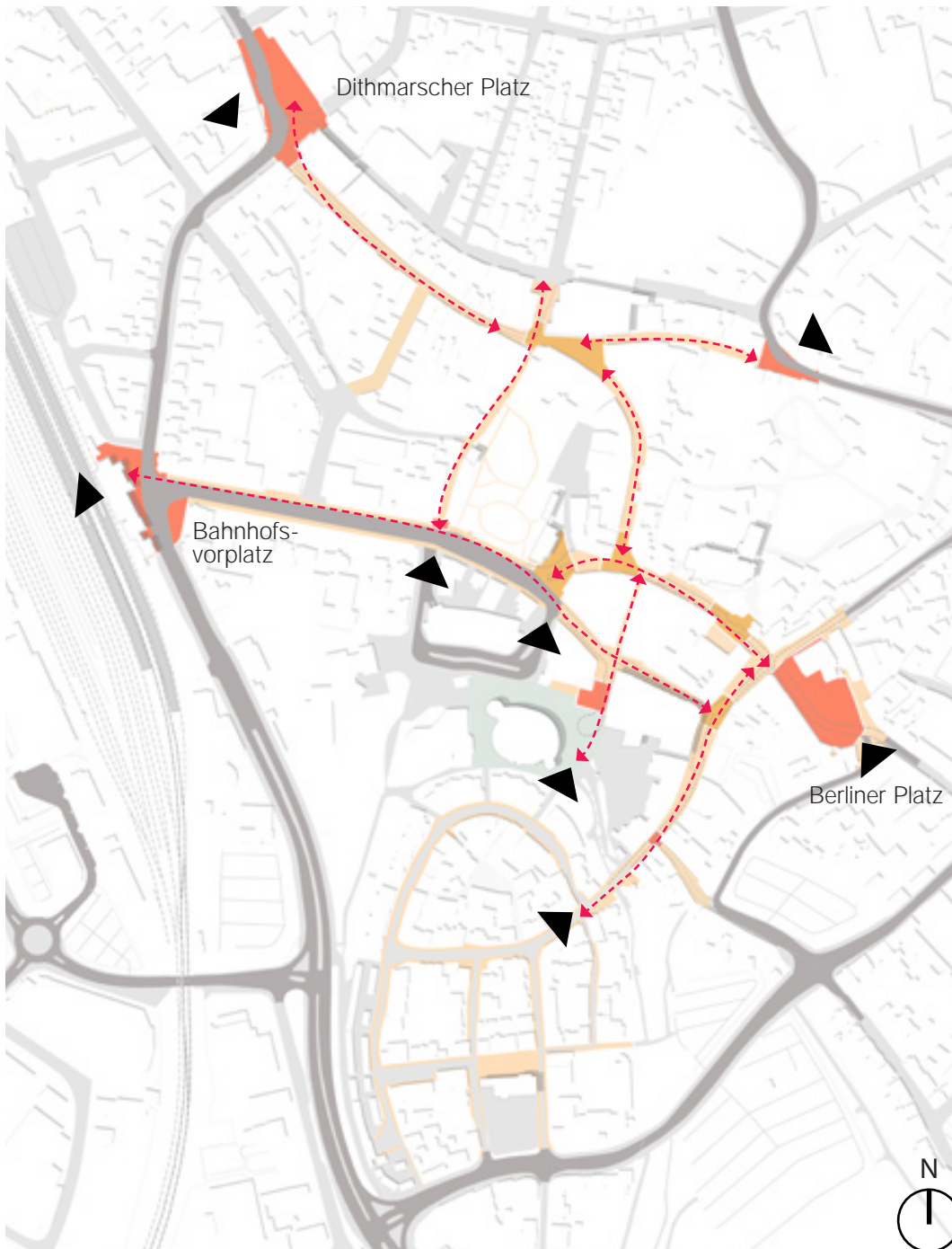







Abb. 85: Dramaturgie.

Legende

-  Eingänge in die Fußgängerzone
-  Plätze
-  Aufweitungen
-  Fußgängerzone
-  Wegeverbindungen

Raumtypologie_Grüne Setzungen an Eingängen

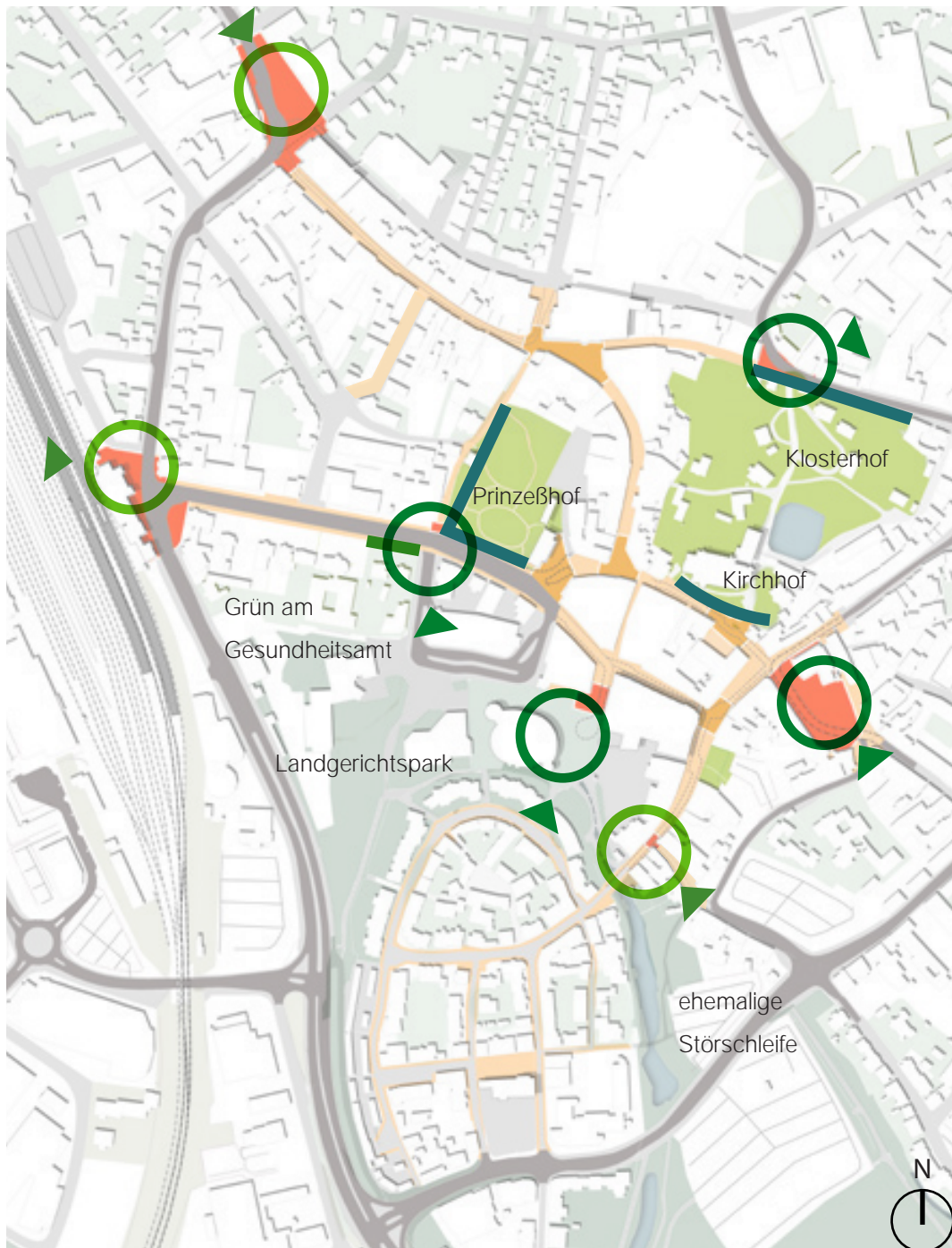



Abb. 86: Raumtypologie Grüne Setzungen an den Eingängen.

Legende

-  Grüne Kante, Bestand
-  Grüne Eingänge, Bestand
-  Grüne Eingänge, neu

Raumtypologie_Aufweitungen und Kreuzungspunkte

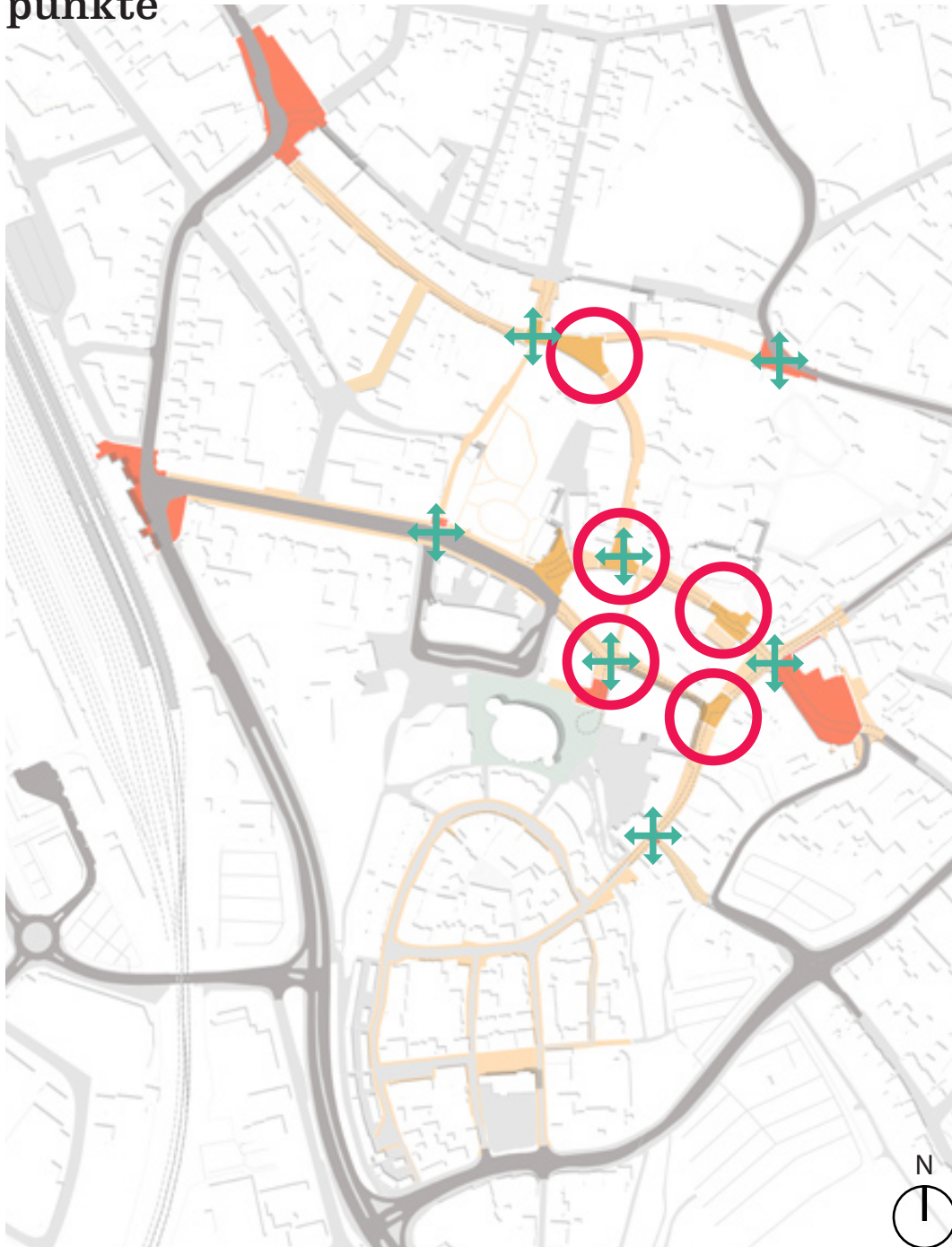




Abb. 87: Raumtypologie Aufweitungen Fußgängerzone.

Legende

-  Aufweitungen
-  Kreuzungspunkte

Verkehr_Fahrrad

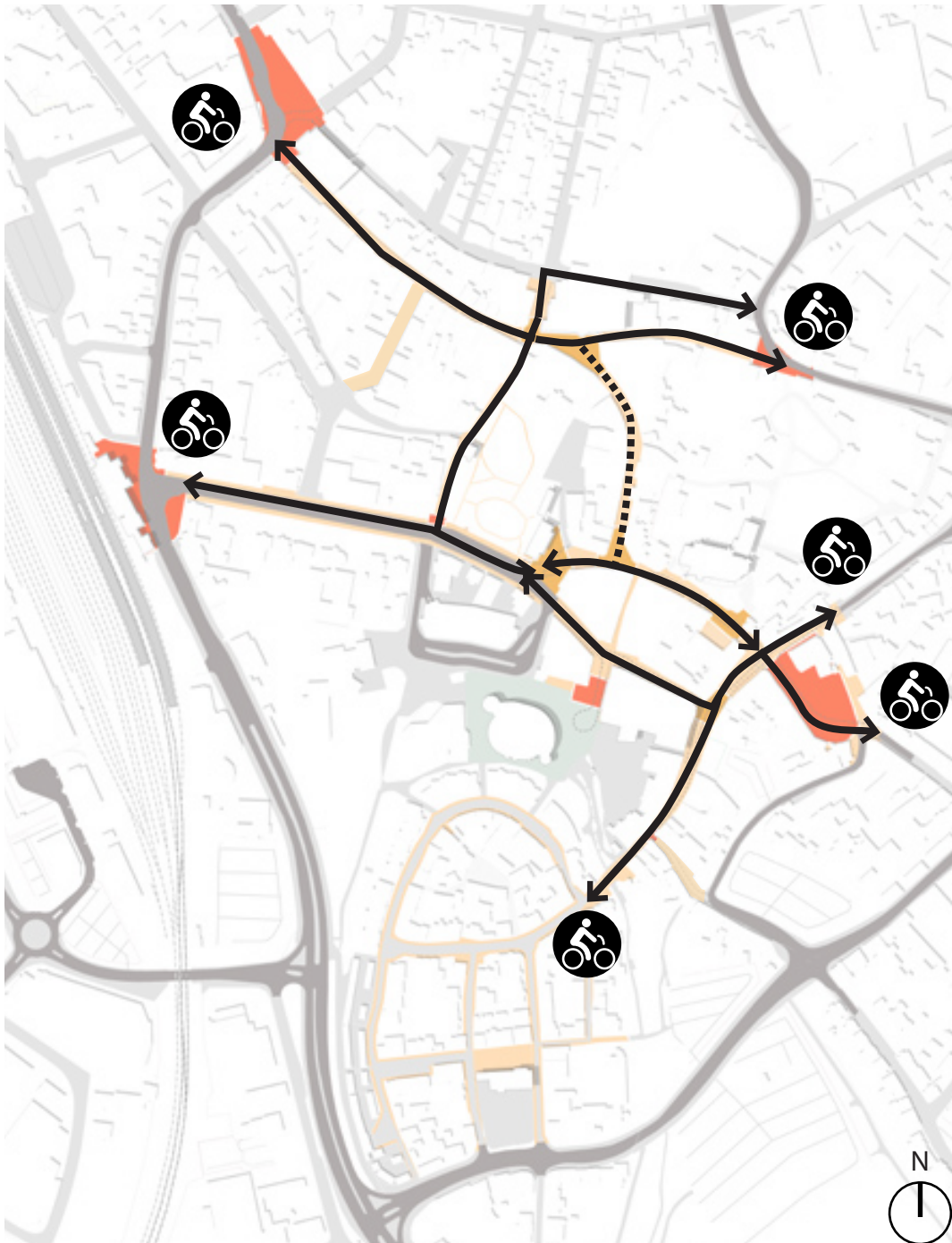





Abb. 88: Verkehr_Fahrrad.

Legende

-   Radverbindungen
-  Verbot für Radverkehr (werktags 10-18 Uhr)

Verkehr_MIV

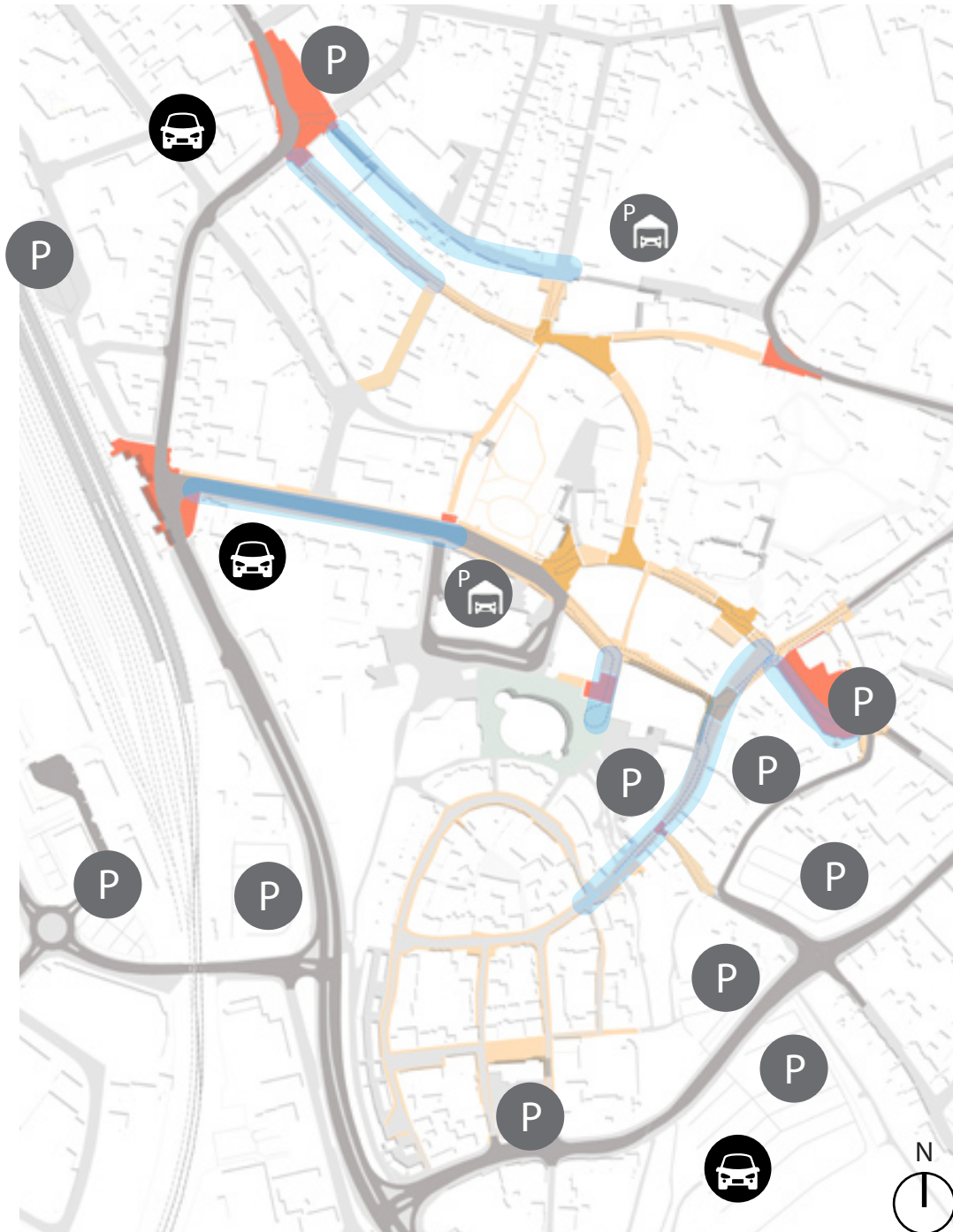








Abb. 89: Verkehr_MIV.

- | | |
|--|--|
|  Haupt-Verkehrsverbindung |  Öffentliche innerstädtische PKW-Parkplätze |
|  Parkplatz |  Plätze |
|  Parkhaus |  Aufweitungen |
| |  Fußgängerzone |

Verkehr_ÖPNV

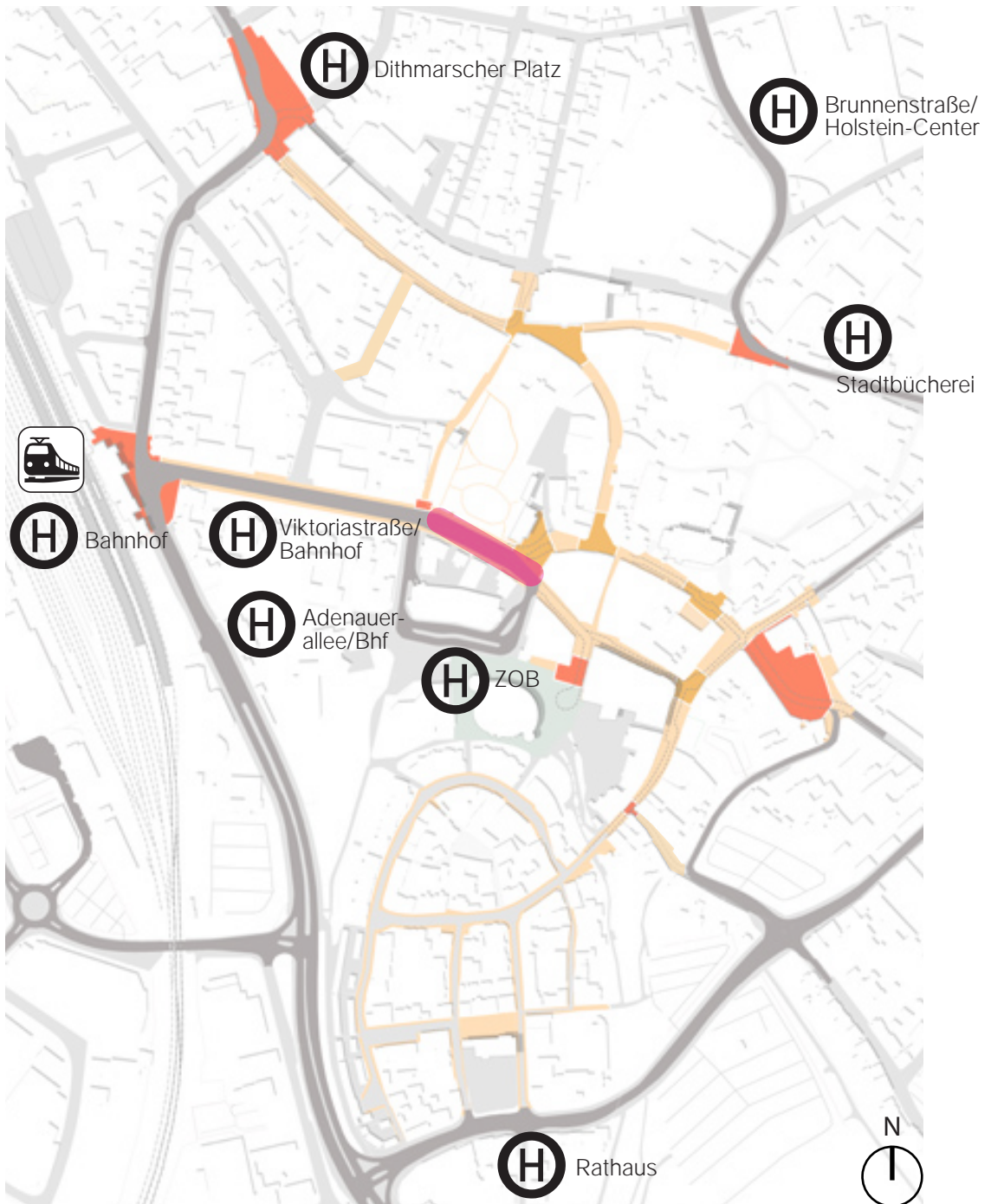


Abb. 90: Verkehr_ÖPNV.

- | | | | |
|--|------------------|--|---------------|
| | Bushaltestelle | | Plätze |
| | Bahnhof | | Aufweitungen |
| | Wartebereich Bus | | Fußgängerzone |

Gestaltung konzept 04



gs-



Abb. 91: Breite Straße/Ecke Kirchenstraße.

Leitbild

Nach diesem Gesamtkonzept lassen sich drei Leitbilder für die Innenstadt der Stadt Itzehoe herausarbeiten.

1) Stadteingang

Vom Bahnhof fungiert die Viktoriastraße als wichtige Stadtachse und Haupteingang in die Innenstadt für Besucher*innen.



Abb. 92: Stadteingang (hier: Viktoriastraße).

2) Fußgängerzone/ Verkehrsberuhigter Bereich

Von der Viktoriastraße werden die Besucher*innen in das verzweigte Netz der Innenstadt geführt.



Abb. 93: Fußgängerzone (hier: Obere Feldschmiede).

3) Plätze

Wichtige Eingangsorte und essenzielle Aufenthaltsorte für den Stadtraum sind die Plätze am Rande der Innenstadt.



Abb. 94: Plätze (hier: Berliner Platz).



Abb. 95: Verortung der Räume, die einem der drei Unterleitbilder zugeordnet werden.

Lupen

Die künftige Gestaltung dieser drei Leitbilder gilt es in mehreren Lupen zu erläutern.

Dabei werden Regelprinzipien für die Innenstadt beschrieben, aber auch gezeigt, wie auf Sondersituationen reagiert wird.

Um dieses Konzept beispielhaft zu erläutern, wurden sechs Bereiche als Lupen aus den drei Leitbildern des Planungsgebiets entnommen und genauer betrachtet.



Abb. 96: Verortung Lupe 1: Viktoriastraße.



Abb. 97: Verortung Lupe 2: Obere Feldschmiede.



Abb. 98: Verortung Lupe 3: Übergang Spielplatz an der Breiten Straße.



Abb. 99: Verortung Lupe 4: Übergang öffentlich - privat am Kirchplatz.



Abb. 100: Verortung Lupe 5: Eingang Dithmarscher Platz.



Abb. 101: Verortung Lupe 6: Eingang Berliner Platz.

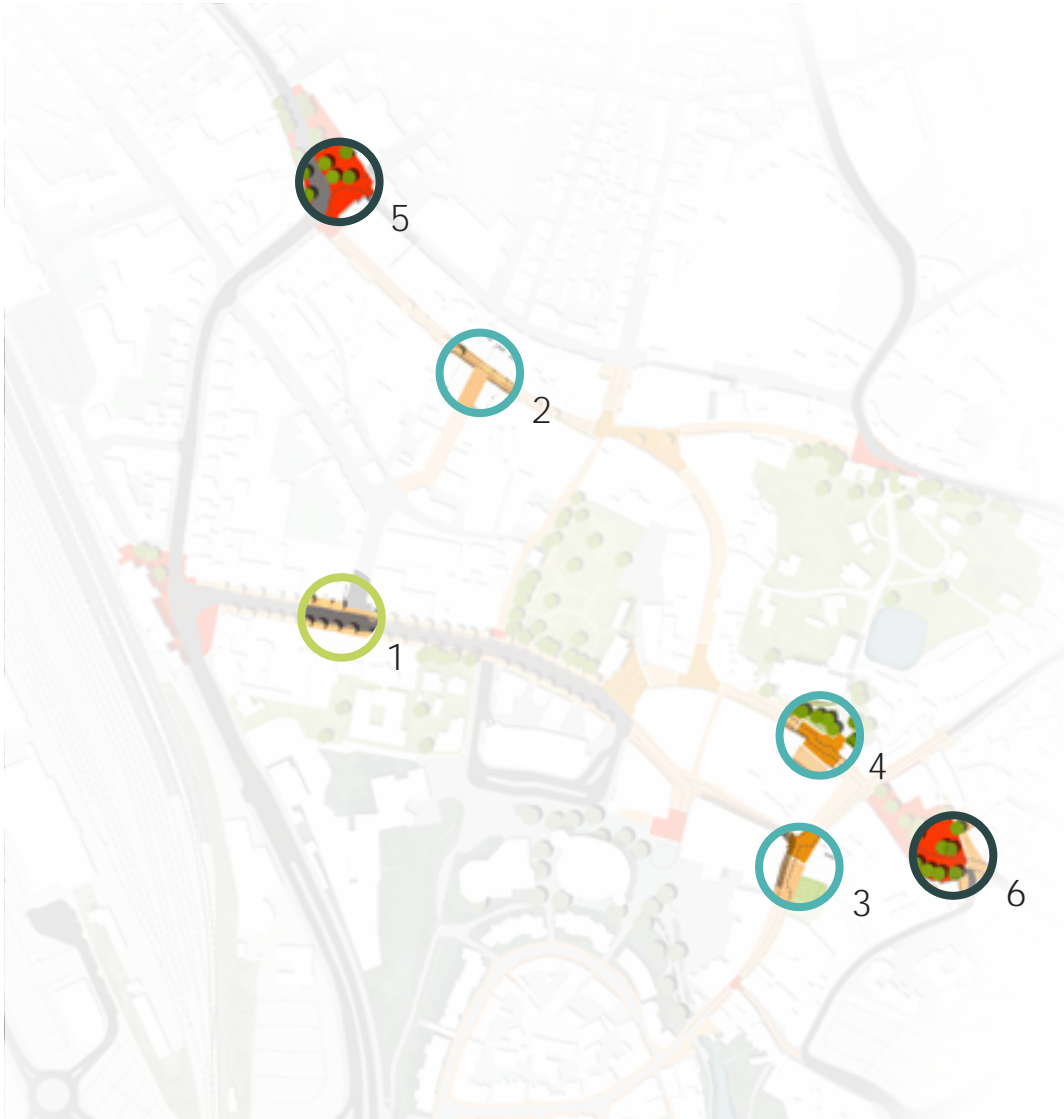


Abb. 102: Verortung der sechs Lupen im Sanierungsgebiet Innenstadt.

4.1 Stadteingang Konzept

Die Viktoriastraße ist die wichtigste Verbindung vom Bahnhof Itzehoe in die Innenstadt. Die Prachtallee mit ihren Linden soll auch in Zukunft ihren eigenen Charakter erhalten.

Das Hauptmaterial Klinker aus der Innenstadt findet schon hier Verwendung und markiert die Gehwege. Fahrradwege in Gehwegbereichen sollen sich einerseits farblich in die Gestaltung integrieren, sich gleichzeitig durch die Materialität absetzen. Um die Nebenflächen großzügiger zu gestalten, werden teilweise Parkbuchten in Fahrradabstellzonen mit Bügeln umgewandelt. In den Grünstreifen gibt es einen Blüheffekt durch Frühjahrsblüher.

Um den historischen Charakter mit großzügigen grünen Vorgärten aufzugreifen, wird empfohlen, Hecken als grüne Abgrenzung von öffentlichen und privaten Bereichen zu setzen.

Es gibt zwei Varianten der Lupe der Viktoriastraße.

Variante 1 sieht wie im Bestand einen Fahrradweg im Gehweg vor.

Variante 2 sieht einen einseitigen, farblosen Schutzstreifen auf der Straße im Norden vor, um den Vorbereich der öffentlichen Gebäude im Norden freizuhalten. Auf der südlichen Seite verläuft der Radweg auf dem Gehweg.

Im weiteren Verlauf wird nach dem Entscheid rund um den ZOB zu prüfen sein, welche Variante möglich ist. Es wird die Variante favorisiert, die einen Radweg auf der Straße vorsieht, um den Konflikt der aus dem Bus aussteigenden Personen und dem Radweg zu vermeiden.



Abb. 103: Bestandsbild (Viktoriastraße).



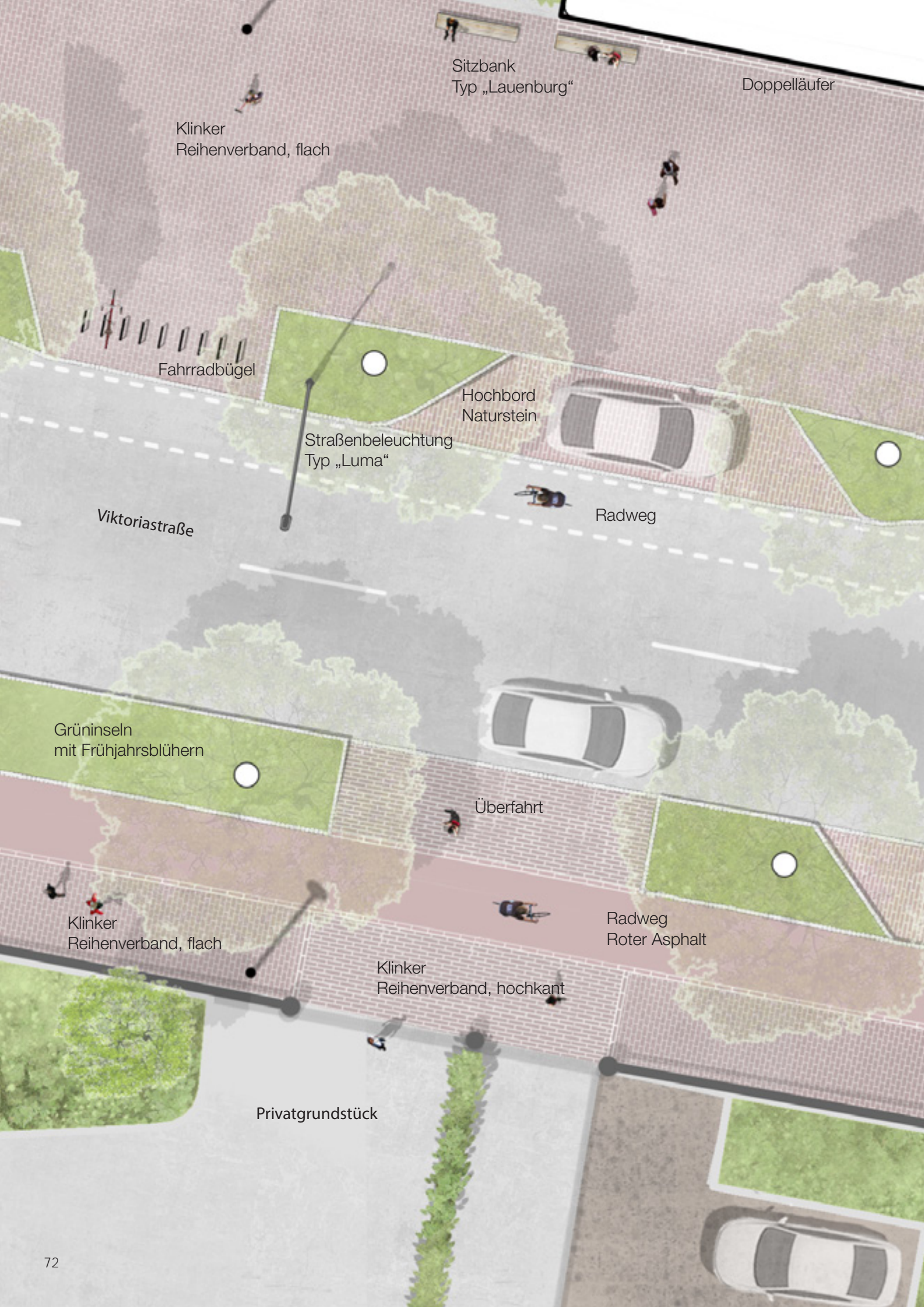
Abb. 104: Verortung Lupe 1.



Abb. 105: Bestandsluftbild (Viktoriastraße).



Abb. 106: Verkleinerte Darstellung Lupe 1.



Sitzbank
Typ „Lauenburg“

Doppelläufer

Klinker
Reihenverband, flach

Fahrradbügel

Straßenbeleuchtung
Typ „Luma“

Hochbord
Naturstein

Radweg

Viktoriastraße

Grüninseln
mit Frühjahrsblühern

Überfahrt

Klinker
Reihenverband, flach

Radweg
Roter Asphalt

Klinker
Reihenverband, hochkant

Privatgrundstück

Vorzugs-Variante



Poststraße

Klinker
Reihenverband, flach

Tiefbord
Naturstein

Roter Asphalt

Taktile Elemente
Naturstein

Grüninseln
mit Frühjahrsblühern

Radweg

Klinker
Reihenverband, hochkant

Gehwegbeleuchtung
Typ „Elite“

Radweg
Roter Asphalt



Abb. 107: Lupe Viktoriastraße, Vorzugs-Variante im Maßstab 1:100.



Sitzbank
Typ „Lauenburg“

Doppelläufer

Klinker
Reihenverband, flach

Fahrradbügel

Radweg
Roter Asphalt

Hochbord
Naturstein

Straßenbeleuchtung
Typ „Luma“

Viktoriastraße

Grüninseln
mit Frühjahrsblühern

Überfahrt

Klinker
Reihenverband, flach

Radweg
Roter Asphalt

Klinker
Reihenverband, hochkant

Privatgrundstück

Alternative



Poststraße

Tiefbord
Naturstein

Roter Asphalt

Klinker
Reihenverband, flach

Taktile Elemente
Naturstein

Radweg
Roter Asphalt

Grüninseln
mit Frühjahrsblühern

Klinker
Reihenverband, hochkant

Straßenbeleuchtung
Typ „Luma“

Gehwegbeleuchtung
Typ „Elite“

Radweg
Roter Asphalt



Abb. 108: Lupe Viktoriastraße, Alternative im Maßstab 1:100.

Stadteingang

Prinzipien

Oberflächen

Roter Klinker wird im Reihenverband im Gehwegbereich flach verlegt eingesetzt. In den Parkbuchten und Überfahrten wird er hochkant eingesetzt. Wenn der Fahrradweg auf der Straße verläuft (Vorzugs-Variante), dann gibt es einen Schutzstreifen. Wenn der Fahrradweg nicht auf der Straße, sondern im Gehweg verläuft (Alternative), wird roter Asphalt eingesetzt. Der Fassadenanschluss erfolgt durch einen Klinker-Doppelläufer.

Entwässerungselement

Das Entwässerungsprofil in der Viktoriastraße bleibt erhalten.

Beleuchtung

In der Viktoriastraße werden die Leuchten von Firma Signify, Typ „Luma“ als Peitschenleuchte eingesetzt. Diese Leuchten haben einen hohen Lichtpunkt, um die Straße optimal auszuleuchten. Im Gehwegbereich wird die Leuchte von Firma Schreder, Typ „Elite“ eingesetzt. Diese Leuchten haben einen niedrigen Lichtpunkt, um Atmosphäre auf dem Gehweg zu schaffen.

Bepflanzung

In den Grüninseln sind Frühjahrsblüher vorgesehen. Die Inseln werden durch ein Natursteinbord eingefasst. Es wird empfohlen, zwischen öffentlichem Gehweg und den Privatbereichen eine Hainbuchen-Hecke (*Carpinus betulus*) mit einer Höhe von maximal 1,20m, mehrreihig, zu pflanzen. Zusätzlich gibt es eine kleine Sockelmauer und darauf einen niedrigen Zaun vor der Hecke. Die bestehende Baumart (Linde) wird im Falle einer Neupflanzung wiederverwendet.

Stellplätze Fahrräder

Fahrradanlehnbügel sind einheitlich gestaltet als schlichte Metallbügel mit Zwischenbügel von Firma Neudeck und Dransfeld, Modell „Kiel“.

Sitzmöglichkeiten

Die Möblierung ist einheitlich gestaltet. Vorgesehen sind schnörkellose Sitzbänke von Firma Michow & Sohn, Typ „Lauenburg“ mit Wangen aus Stahl, anthrazit und eine Sitzauflage aus unbehandeltem, heimischem Hartholz. Die Bänke können optional mit Rückenlehne aus Holz versehen werden.

Beschilderung

Jegliche (digitale) Beschilderung, einschließlich Leitsystemen, soll sich weitest möglich gestalterisch einfügen und insgesamt auf das notwendige Maß und Anzahl reduziert werden. Die vorgeschlagenen Masten der Schilder sind anthrazit, DB 703.

Die vier vorhandenen Infotafeln der Spiel- und Bewegungsrouten werden als eine temporäre Maßnahme in der Innenstadt platziert und müssen sich langfristig in das offizielle Leitkonzept der Stadt integrieren. Digitale Schilder/Leitsysteme befinden sich auf dem Dithmarscher Platz, dem Berliner Platz und auf dem Bahnhofplatz.

Abfallbehälter

Die Abfallbehälter sind einheitlich gestaltet. Verwendet werden soll das Modell „Stuttgart“ der Firma Wetz, Farbe anthrazit, DB 703.

Barrierefreiheit

Die Viktoriastraße ist grundsätzlich barrierefrei gestaltet. Taktile Bodenindikatoren mit einem Oberflächenprofil in Form von Rippen oder Noppen befinden sich im Gehwegbereich.

Überfahrt

Die Überfahrt zu einem Privatgrundstück wird durch einen roten Klinkerverband, Reihe, flach verlegt, markiert.

Besondere Funktionen

Es werden Poller in anthrazit verwendet. Das bestehende Senkpollersystem soll sich in den Duktus integrieren.

Stadteingang

Ausstattungskatalog

Oberflächen



Abb. 109: Radweg auf Straße (Schutzstreifen).



Abb. 110: Radweg im Gehweg, roter Asphalt.



Abb. 111: Klinker, Reihenverband, hochkant, in den Parkbuchten und Überfahrten.



Abb. 112: Fassadenbordüre Klinker Doppelläufer.



Abb. 113: Klinker, Reihenverband, flach, auf Gehwegen.



Abb. 114: Hoch- und Tiefborde aus Naturstein.

Stadteingang

Ausstattungskatalog

Beleuchtung



Abb. 115: Straßenbeleuchtung Firma Signify, Typ „Luma“, Eisen-
glimmerlack, Farbe anthrazit, DB 703.



Abb. 116: Gehwegbeleuchtung Firma Schreder, Typ „Elite“, DB
703.

Bepflanzung



Abb. 117: Grüninsel mit Frühjahrsblühern (Empfehlung).

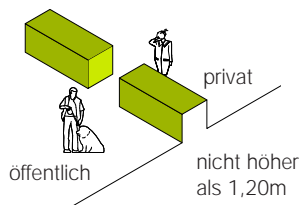


Abb. 118: Piktogramm zur Bepflanzung zwischen öffentlichem und privatem Bereich.



Abb. 119: Übergang zwischen öffentlichem und privatem Bereich: Hainbuchen-Hecke, *Carpinus betulus* (Empfehlung).

Stellplätze Fahrrad



Abb. 121: Fahrradbügel Firma Neudeck und Dransfeld, Modell „Kiel“.

Sitzmöglichkeiten



Abb. 120: Sitzbank Firma Michow & Sohn, Typ „Lauenburg“, pulverbeschichtet DB 703.

Stadteingang

Ausstattungskatalog

Beschilderung



Abb. 122: Beschilderung in der Viktoriastraße.

Abfallbehälter



Abb. 123: Abfallbehälter, Firma Wetz, Typ „Stuttgart“, pulverbeschichtet, DB 703.

Barrierefreiheit

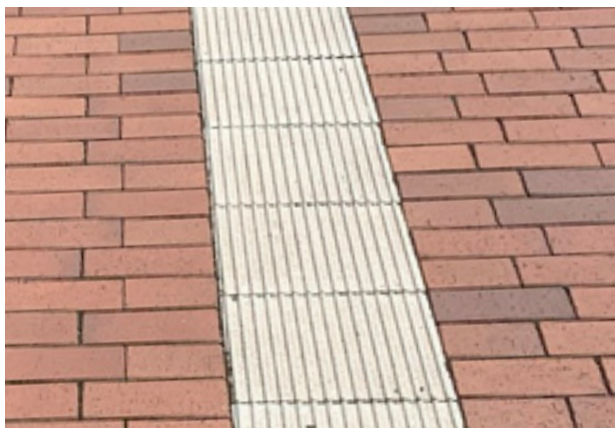


Abb. 124: Taktile Elemente, Naturstein, optional Beton weiß.

Besondere Funktionen



Abb. 125: Poller, pulverbeschichtet, DB 703.

4.2 Fußgängerzone/ Verkehrsberuhigter Bereich Konzept

Um eine hohe Aufenthaltsqualität in der Fußgängerzone zu schaffen, soll ein offener großzügiger Raum für die Besucher*innen geschaffen werden. Daher wird ein Klinkerteppich aus Fischgrätpflaster von Fassade zu Fassade gezogen.

Wenige Parkplätze werden durch einen zurückhaltenden Verlegewechsel markiert, sodass bei Nichtbenutzung der Raum wieder eine Einheit bildet.

In den Belag integriert sich eine mittige, lineare Entwässerungsrinne aus Granitstein, die einen farblichen Kontrast zum Klinker darstellt und die Fußgängerzone zoniert.

Die Einbauten werden in einem einheitlichen Materialkanon in DB 703 und/oder pulverbeschichtet hergestellt.



Abb. 126: Bestandsbild (Obere Feldschmiede).

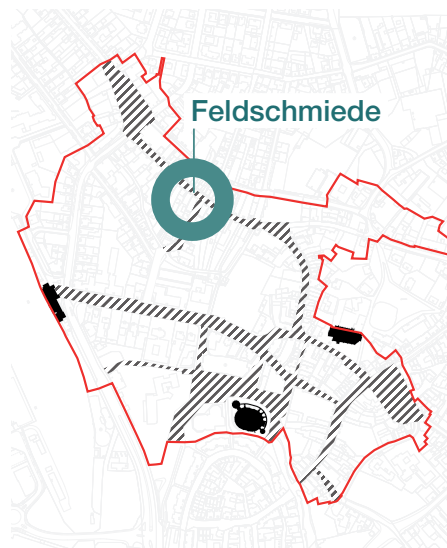


Abb. 127: Verortung von Lupe 2.



Abb. 128: Bestandsluftbild (Obere Feldschmiede).

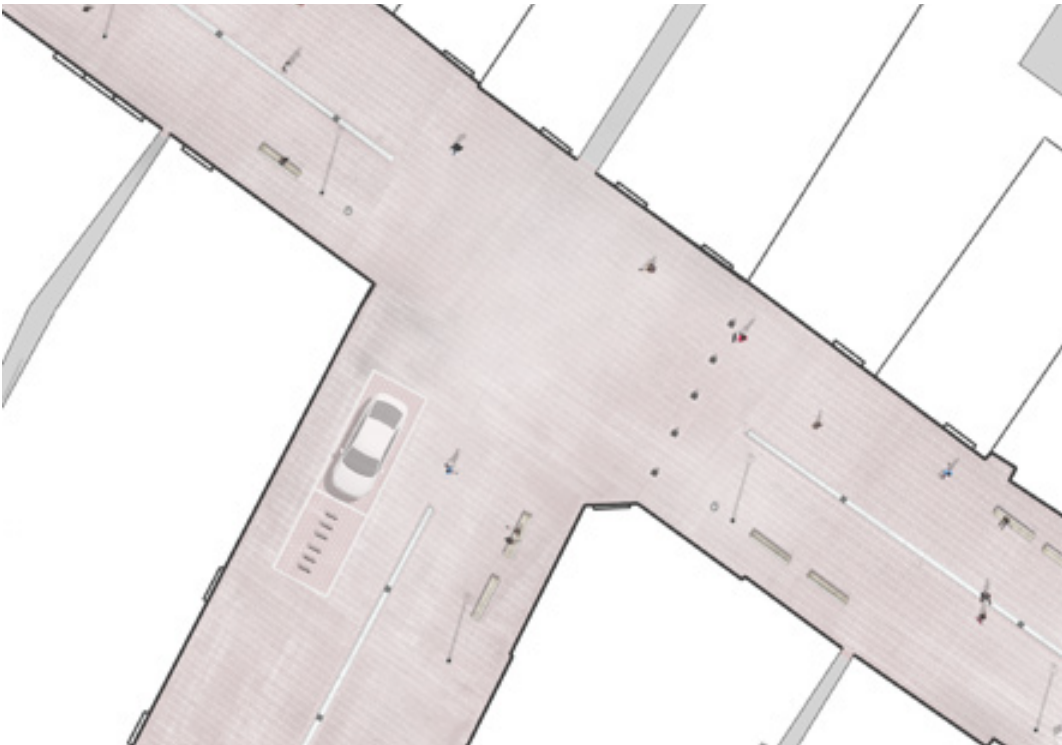
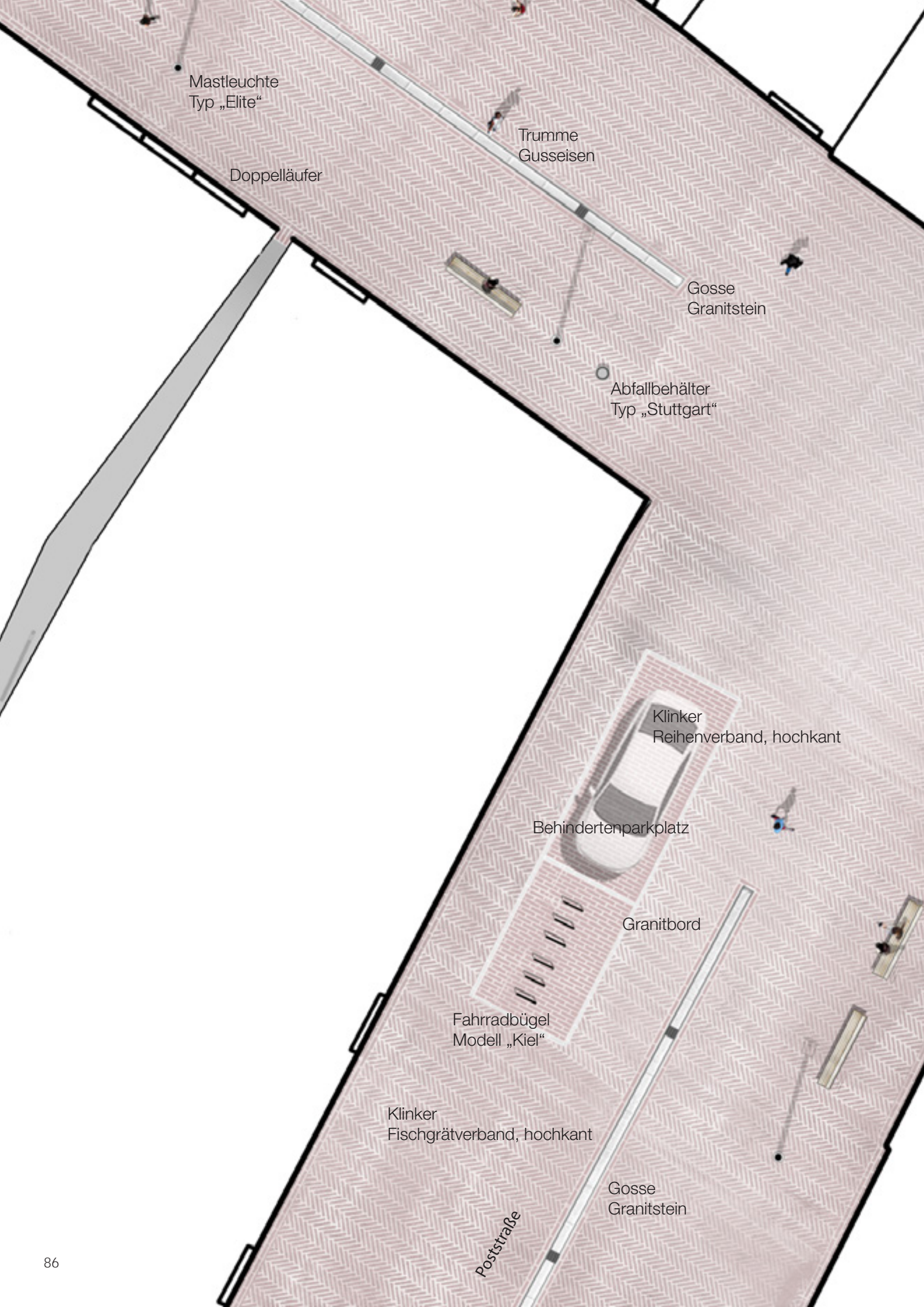


Abb. 129: Verkleinerter Darstellung Lupe 2.



Mastleuchte
Typ „Elite“

Doppelläufer

Trumme
Gusseisen

Gosse
Granitstein

Abfallbehälter
Typ „Stuttgart“

Klinker
Reihenverband, hochkant

Behindertenparkplatz

Granitbord

Fahrradbügel
Modell „Kiel“

Klinker
Fischgrätverband, hochkant

Gosse
Granitstein

Poststraße



Feldschmiede

Doppelläufer

Poller

Klinker
Fischgrätverband, hochkant

Mastleuchte
Typ „Elite“

Gosse
Granitstein

Sitzbank
Typ „Lauenburg“

Trumme
Gusseisen



Abb. 130: Lupe Fußgängerzone im Maßstab 1:100.

Fußgängerzone

Breite Straße

Die Breite Straße stellt eine besondere Situation in der Innenstadt Itzehoe dar. Durch den vorhandenen Spielplatz entsteht hier eine Aufweitung und untergeordnete Platzsituation in der Fußgängerzone. Durch diese besonderen Anforderungen kommen hier weitere Gestaltungselemente zum Einsatz.

Neben der beschriebenen Regelauswahl an Oberflächen und Mobiliar der Fußgängerzone integrieren sich große Pflanzinseln mit hohen Einfassungen zum Sitzen an den Aufweitungen und sorgen gleichzeitig für Aufenthaltsqualität im Grünen.

Die grünen Inseln leiten den Anliegerverkehr und zonieren den Raum.

Ein skulpturales Sitzelement aus Holz stellt den Übergang von der Fußgängerzone zum Spielplatz in der Baulücke dar. Auf dem Sitzelement kann gesessen, gespielt, getobt und beobachtet werden.



Abb. 131: Bestandsbild (Breite Straße).

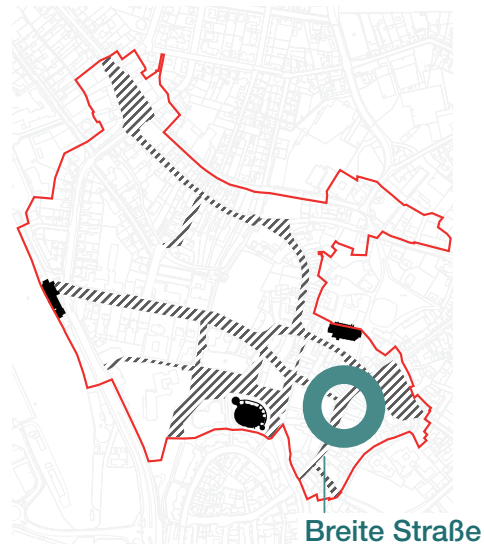


Abb. 132: Verortung von Lupe 3.



Abb. 133: Bestandsluftbild (Breite Straße).

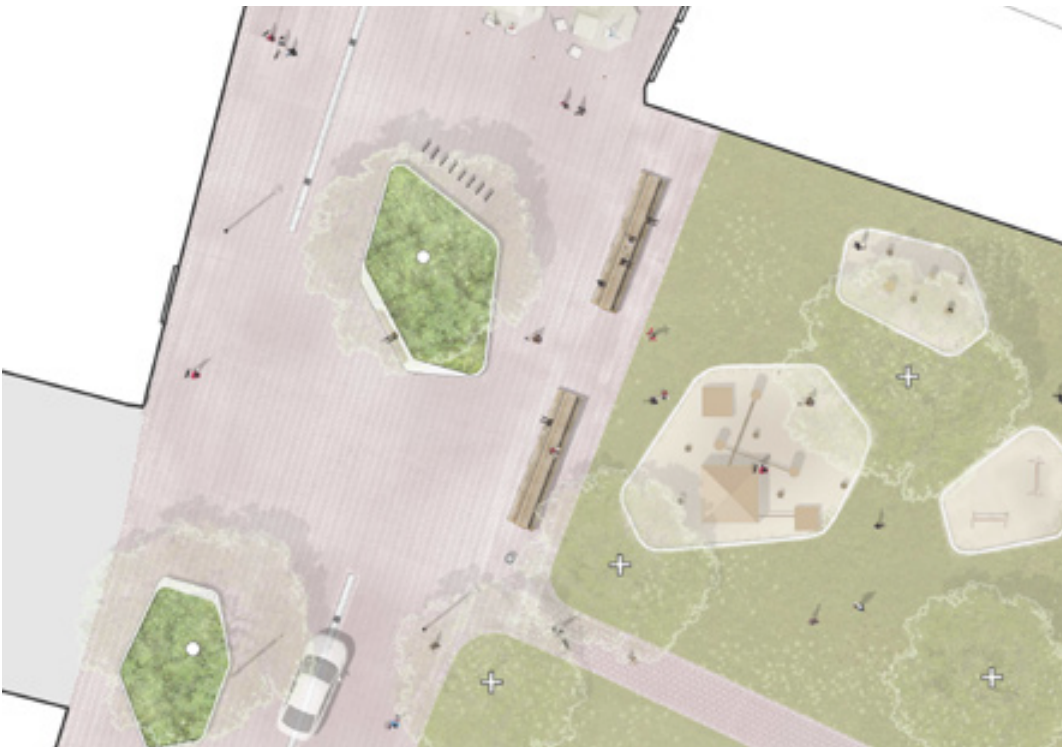


Abb. 134: Verkleinerte Darstellung Lupe 3.



Trumme
Gusseisen

Gosse
Granitstein

Fahrradbügel
Modell „Kiel“

Doppelläufer

Einfassung
Betonbord

Leuchte
Typ „Elite“

Pflanzfläche

Sitzbank
Beton mit Holzauflage

Klinker
Fischgrätverband, hochkant

Breite Straße

Störgang

Abfallbehälter
Typ „Stuttgart“

Gosse
Granitstein

Einfassung
Betonbord

Trumme
Gusseisen

Pflanzfläche



Doppelläufer

Privatfläche - Gestaltungsvorschlag

Holztribüne

Einfassung
Betonsonderstein

+
Baumneupflanzungen

Spielplatz

+

Klinker
Reihenverband, hochkant

Privatfläche - Gestaltungsvorschlag

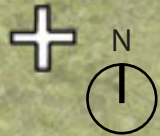


Abb. 135: Lupe Breite Straße im Maßstab 1:100.

Fußgängerzone

Kirchenstraße

Auch in der Kirchenstraße soll eine platzartige Aufweitung entstehen, um die Besucher*innen zum Verweilen einzuladen. Aufenthaltselemente wie eine Tribüne und große besondere Sitzelemente beleben diesen Raum und steigern die Aufenthaltsqualität.

Der Übergang vom öffentlichen zum privaten Bereich erfolgt in der Kirchenstraße durch einen sich dezent einfügenden dreifachen Klinkerläufer. Beide Bereiche unterscheiden sich allein durch einen Richtungswechsel im Fischgrätverband, wodurch der Raum insgesamt einheitlich gestaltet wirkt.



Abb. 136: Bestandsbild (Kirchenstraße).

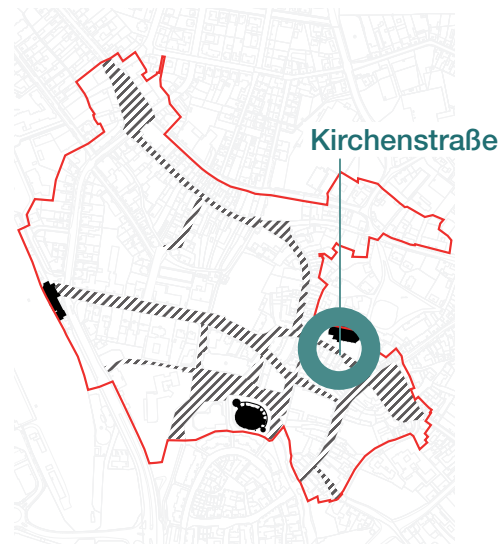


Abb. 137: Verortung von Lupe 4.



Abb. 138: Bestandsluftbild (Kirchenstraße).



Abb. 139: Verkleinerte Darstellung Lupe 4.



Trumme
Gusseisen

Fahrradbügel
Modell „Kiel“

Doppelläufer

Klinker
Fischgrätverband, hochkant

Holztribüne

Holzdeck mit Lehne

Pflegegrenze öffentlich - privat
markiert durch Mauerkrone
- Gestaltungsvorschlag

Einheitliche Sonnenschirme

Privatfläche - Gestaltungsvorschlag

Privatfläche - Gestaltungsvorschlag

Pflanzung
Frühjahrsblüher

Klinker
Fischgrätverband, hochkant

Bestandsbaum
Ginkgo

Übergang öffentlich-privat
- Gestaltungsvorschlag

Läufer
Klinker

Gosse
Granitstein

Trumme
Gusseisen

Doppelläufer

Leuchte
Typ „Elite“

Klinker
Fischgrätverband, hochkant

Läufer
Klinker

Gosse
Granitstein

Kirchenstraße



Abb. 140: Lupe Kirchplatz im Maßstab 1:100.

Fußgängerzone

Prinzipien

Oberflächen

Die gesamte Fußgängerzone wird als Kontinuum verstanden. Format, Material- und Verlegeduktus bilden eine Einheit ohne störende Brüche. Klinker in Fischgrät, raumübergreifend hochkant verlegt (von Fassade zu Fassade), ist als Leitbild vorgesehen. Dies gilt sowohl in der Fußgängerzone als auch im verkehrsberuhigten Bereich. Der Fassadenanschluss erfolgt durch einen Klinker-Doppelläufer.

Oberflächenprofil

Die Entwässerung erfolgt durch eine mittig liegende Entwässerungsrinne, die parallel zu den Fassaden ausgebildet wird.

Entwässerungselement

Die mittige Rinne wird als Pflasterrinne schwellenlos ausgebildet. Die Rinne ist aus einem großformatigen hellen Granitstein (analog zum Material des La-Couronne-Platzes), Trummen und Entwässerungsrinnen sind aus Gusseisen. Eine Schlitzrinne in Metallguss (Fischmotiv/untere Feldschmiede) kann alternativ verwendet werden.

Beleuchtung

Die Beleuchtung erfolgt durch niedrige Mastleuchten von Firma Schreder, Typ „Elite“ mit einer Lichtpunkthöhe von ca. 4m, wie im Bestand.

In der unteren Feldschmiede werden die Leuchten alternativ als Hängeleuchte von Firma Hess, Typ Village, DB 703, ausgebildet. Des Weiteren finden die Standleuchten von Hess, Typ Village Anwendung (wie auf dem La-Couronne-Platz).

Bäume

Die Fußgängerzone ist grundsätzlich baumlos. Räumliche Setzungen durch kleinere, nicht zu breite Laubbäume können als Ausnahme und evtl. als Ergänzung zu bestehenden Bäumen, wie der Platane auf dem La-Couronne-Platz, vorgesehen werden. Weitere mögliche Standorte sind kleine Platzaufweitungen, wie sie im Bestand bereits z.B. in der Breiten Straße vorzufinden sind.

Alle Bäume sind weitestgehend mit einer einheitlichen Baumscheibe von Firma AREA, Typ „OXFORD“ versehen.

Parkplätze PKW

Das Befahren der Fußgängerzone durch PKW ist grundsätzlich nicht vorgesehen. Lieferverkehr ist hiervon ausgenommen. Anlieger*innen dürfen von Montag bis Freitag in die Fußgängerzone fahren. Im westlichen Teil der oberen Feldschmiede und in der Breiten Straße fahren PKW innerhalb des verkehrsberuhigten Bereichs. In diesen Bereichen sind PKW-Parkplätze durch Klinker im Reihenverband markiert und mit einem Granitbord eingefasst.

Stellplätze Fahrräder

Fahrradanlehnbügel sind einheitlich gestaltet als schlichte Metallbügel mit Zwischenbügel von Firma Neudeck und Dransfeld, Modell „Kiel“.

Sitzmöglichkeiten

Die Möblierung ist in der gesamten Fußgängerzone einheitlich gestaltet. Vorgesehen sind schnörkellose Sitzbänke von Firma Michow & Sohn, Typ „Lauenburg“ mit Wangen aus Stahl, anthrazit und eine Sitzauflage aus unbehandeltem, heimischem Hartholz. Die Bänke können optional mit Rückenlehne aus Holz und mit Ablageflächen für Notebooks sowie Lademöglichkeiten versehen werden.

Beschilderung

Jegliche (digitale) Beschilderung, einschließlich Leitsystemen, soll sich weitest möglich gestalterisch einfügen und insgesamt auf das notwendige Maß und Anzahl reduziert werden. Die vorgeschlagenen Masten der Schilder sind anthrazit, DB 703. Die vier vorhandenen Infotafeln der Spiel- und Bewegungsrouten werden als eine temporäre Maßnahme in der Innenstadt platziert und müssen sich langfristig in das offizielle Leitkonzept der Stadt integrieren. Digitale Schilder/Leitsysteme befinden sich auf dem Dithmarscher Platz, dem Berliner Platz und auf dem Bahnhofplatz. Die vorgeschlagenen Schilder sind anthrazit, DB 703, pulverbeschichtet.

Fußgängerzone

Prinzipien

Abfallbehälter

Die Abfallbehälter sind einheitlich gestaltet. Verwendet werden soll das Modell „Stuttgart“ der Firma Wetz in der Farbe Anthrazit hell (DB 703).

Weitere Gestaltungselemente

Die rund 200 einheitlichen Pflanzkübel des Stadtmanagements bleiben bestehen, werden aber in der Lupe nicht dargestellt. Kunstobjekte oder Skulpturen können wohlüberlegt an geeigneten Stellen (z.B. kleinen Platzaufweitungen) identitätsstiftende Akzente schaffen. Generell soll der öffentliche Raum frei von Störungen bleiben.

Barrierefreiheit

Die Fußgängerzone ist grundsätzlich barrierefrei gestaltet. Es wird auf eine Gosse aus Kleinsteinpflaster verzichtet. Stattdessen kommt neben dem Fischgrät ein Granitstein zum Einsatz, der barrierefrei ist. Der helle Granitstein stellt einen Kontrast zum Fischgrät dar, der für sehbehinderte Menschen sehr wichtig ist.

Besondere Funktionen

Es werden Poller in anthrazit verwendet. Das bestehende Senkpollersystem soll sich in den Duktus integrieren.

Sondernutzung

Die Sondernutzung ist individuell zu bewerten. Einzelhandelsflächen werden im Außenraum durch Vermessungsnägel markiert. Markisen sollen eine einheitliche Farbe aufweisen (beige).

Die Gastronomie-Zonen haben die Möglichkeit durch bepflanzte Kübel, z.B. von Firma Thieme, Typ „Bari“ (eckig), ihre Außenbereich-Zonen abzugrenzen. Farbe ist anthrazit, DB 703, pulverbeschichtet. Die Höhe von 1,20m (Pflanzgefäß inklusive Bepflanzung) darf nicht überschritten werden. Für die Bepflanzung werden kleinblättrige, schnittverträgliche immergrüne Pflanzen oder immergrüne Gräser vorgegeben. Zwischen den Pflanzgefäßen muss ein Abstand von 50cm gegeben sein, damit ein durchlässiges Bild entsteht. Ein einheitliches Außenmobiliar wird angestrebt. Sonnenschirme und Mobiliar sollen keine Werbeaufschriften tragen.

Fußgängerzone

Ausstattungskatalog

Oberflächen



Abb. 141: Klinker, Fischgrätverband, hochkant, in der Fußgängerzone von Fassade zu Fassade.



Abb. 142: Fassadenbordüre Klinker Doppelläufer sowie als Übergang öffentlich-privat.



Abb. 143: Zusatz Klinkerreihe als Übergang öffentlich-privat.



Abb. 144: Großformatiger heller Granitstein als mittiges Plattenband.



Abb. 145: Hoch- und Tiefborde aus Naturstein.

Entwässerung



Abb. 146: Entwässerungsrinne aus Gusseisen (Motiv Stör).

Fußgängerzone

Ausstattungskatalog

Beleuchtung



Abb. 147: Straßenbeleuchtung Firma Hess, Typ „Village“, DB 703.



Abb. 148: Gehwegbeleuchtung Firma Schreder, Typ „Elite“, DB 703.

Bäume



Abb. 149: Baumscheibe rund, DB 703.

Parkplätze PKW



Abb. 150: Klinker, Reihenverband, hochkant.



Abb. 151: Granitbord als Rahmung der Parkplätze.

Stellplätze Fahrrad



Abb. 152: Fahrradbügel Firma Neudeck und Dransfeld, Modell „Kiel“.

Fußgängerzone

Ausstattungskatalog

Sitzmöglichkeiten



Abb. 153: Sitzbank Firma Michow & Sohn, Typ „Lauenburg“, pulverbeschichtet, DB 703.

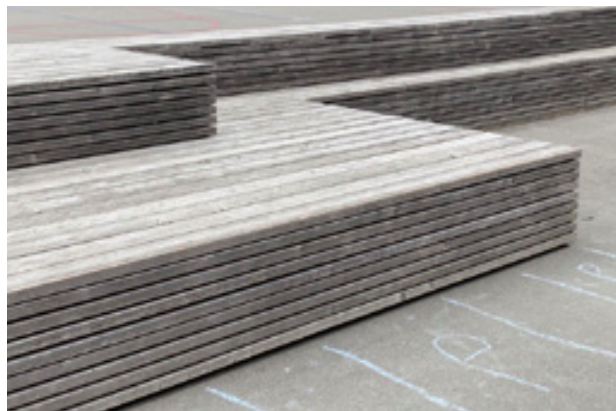


Abb. 154: Sitzbank. Holzdeck mit Lehne. „Skulpturenhaftes Möbelstück“.



Abb. 155: Sitzbank. Betonelement mit Holzauflage.

Beschilderung



Abb. 156: Beschilderung in der Fußgängerzone.

Abfallbehälter



Abb. 157: Abfallbehälter, Firma Wetz Typ „Stuttgart“, pulverbeschichtet DB 703.

Besondere Funktionen



Abb. 158: Poller, pulverbeschichtet DB 703.

Fußgängerzone

Ausstattungskatalog



Abb. 159: Einbindung von Einbauten durch Klinkerläufer.

Sondernutzung



Abb. 160: Pflanzgefäß Firma Thieme, Typ „Bari“ eckig, DB 703, zur Begrenzung von Gastronomiezone im Außenraum.



Abb. 161: Vermessungsnagel zur Begrenzung der Einzelhandelsfläche im Außenraum.



Abb. 162: Holztribüne.

4.3 Plätze

Dithmarscher Platz

Die Eingangsplätze bekommen ein grünes Erscheinungsbild. Gleichzeitig sollen sie sich als Teil der Innenstadt identifizieren. Daher zieht sich der Klinkerbelag aus der Fußgängerzone kommend über den Dithmarscher Platz.

In großzügigen aus Naturstein eingefassten Pflanzinseln entstehen Neupflanzungen. Auch Bestandsbäume werden hier integriert. Gleichzeitig bieten diese Pflanzinseln auch neue Aufenthaltsqualitäten durch integrierte Holzauflagen in den Einfassungen.

Naturnahe Staudenpflanzungen beleben den Raum und steigern die repräsentative Funktion der Eingangsplätze.



Abb. 163: Bestandsbild (Dithmarscher Platz).

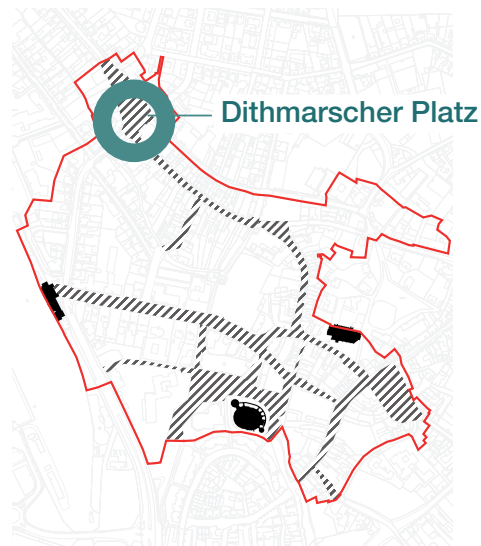


Abb. 164: Verortung von Lupe 5.



Abb. 165: Bestandsluftbild (Dithmarscher Platz).



Abb. 166: Verkleinerte Darstellung Lupe 5.

Parkplätze
Klinker, Reihenverband, hochkant
Einfassung Granitbord

Sitzbank
Beton mit Holzauflage

Baumneupflanzung

Radweg
Roter Asphalt

Bestandsbaum

Pflanzfläche

Leuchte,
Typ „Village“

Einfassung
Betonbord

Abfallbehälter
Typ „Stuttgart“

Trumme
Gusseisen

Tiefbord
Naturstein

Rinne
Klinker

Bord
Granitstein

Kunstobjekt

Radweg
Roter Asphalt



Baumscheibe rund
Typ „OXFORD“

Dithmarscher Platz

Klinker
Fischgrätverband, hochkant

Bord
Granitstein

Rinne
Klinker

Timm-Kröger-Straße

Klinker
Fischgrätverband, hochkant

Baumscheibe rund
Typ „OXFORD“

+
Baumneupflanzung

○
Pflanzfläche

Trumme
Gusseisen

Einfassung
Betonbord

Feldschmiedekamp

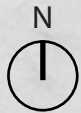


Abb. 167: Lupe Dithmarscher Platz im Maßstab 1:100.

Plätze

Berliner Platz

Ebenso wie der Dithmarscher Platz erhält der Berliner Platz einen einheitlichen steinernen Teppich, in den sich grüne Inseln einfügen. Zusätzlich zu den grünen Inseln werden Spielskeln mit Sitzbänken die Qualität des Platzes für jung und alt auf.

Schattenspendende Zierobstbäume, Ahorne und Robinien sorgen für einen angenehmen Aufenthalt an heißen Sommertagen.

Ein öffentliches, behindertengerechtes WC und digitale Informations- und Leittafeln stehen den Bewohner*innen als auch den Besucher*innen Itzehoes zur Verfügung.



Abb. 168: Bestandsbild (Berliner Platz).



Abb. 169: Verortung von Lupe 6.



Abb. 170: Bestandsluftbild (Berliner Platz).

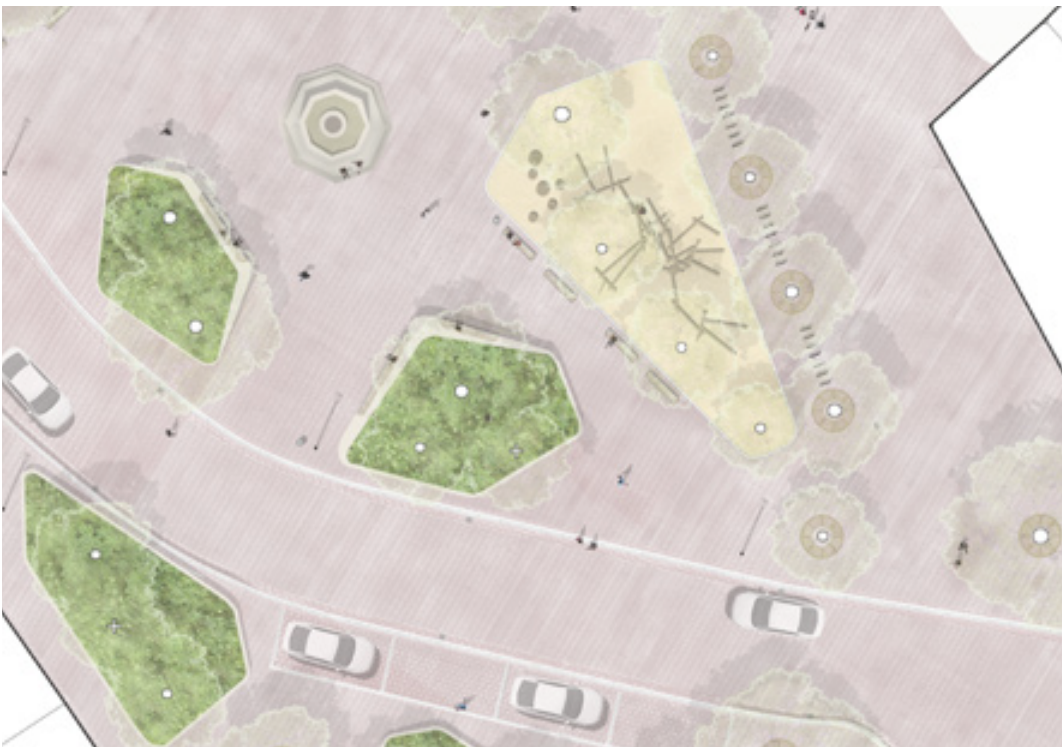


Abb. 171: Verkleinerte Darstellung Lupe 6.



Sitzbank
Beton mit Holzauflage

Sitzbank
Beton mit Holzauflage

Leuchte,
Typ „Village“

Bestandsbaum

Baumneupflanzung

Pflanzfläche

Einfassung
Betonbord

Berliner Platz

Rinne
Klinker

Parkplätze
Klinker, Reihenverband, hochkant
Einfassung Granitbord

Einfassung
Betonbord

Einfassung
Betonbord

Baumscheibe rund
Typ „OXFORD“

Pflanzfläche



Spielelemente
Holz

Fahrradbügel
Modell „Kiel“

Große Paaschburg

Abfallbehälter
Typ „Stuttgart“

Klinker
Fischgrätverband, hochkant

Baumscheibe rund
Typ „OXFORD“

Klinker
Fischgrätverband, hochkant

Trumme
Gusseisen

Bord
Granitstein

Stiftstraße



Abb. 172: Lupe Berliner Platz im Maßstab 1:100.

Plätze

Prinzipien

Oberflächen

Auf den Plätzen zieht sich der Format-, Material- und Verlegeduktus der Fußgängerzone fort. Klinker in Fischgrät, raumübergreifend verlegt, ist als Leitbild vorgesehen. Ebenso wird Klinkerpflaster im Fischgrätverband in den Verkehrsbereichen eingesetzt. Der Fassadenanschluss erfolgt durch einen Klinker-Doppelläufer.

Oberflächenprofil

Die Entwässerung erfolgt durch Punktabläufe.

Entwässerungselement

Trummen und Entwässerungsrinnen sind aus Gusseisen. Eine Schlitzrinne in Metallguss (Fischmotiv) kann alternativ verwendet werden.

Beleuchtung

Die Platzbeleuchtung erfolgt durch die Leuchten von Firma Hess, Typ „Village“, DB 703.

Bepflanzung

Baumneupflanzungen orientieren sich grundsätzlich an Bestandsbäumen. Sie werden sowohl auf dem Platz als auch in den Pflanzflächen eingesetzt. Robuste, heimische Kleinbäume, wie z.B. Feld-Ahorn (*Acer Campestre*) und Eingriffeliger Weißdorn (*Crataegus monogyna*) können für Neupflanzungen eingesetzt werden. Alle Bäume sind weitestgehend mit einer einheitlichen Baumscheibe von Firma AREA, Typ „OXFORD“ versehen. Die Bäume in den Pflanzinseln werden mit Stauden und Gräsern unterpflanzt.

Parkplätze PKW

PKW-Parkplätze sind durch Klinker im Reihenverband markiert und mit einem Granitbord eingefasst.

Stellplätze Fahrräder

Fahrradanlehnbügel sind einheitlich gestaltet als schlichte Metallbügel mit Zwischenbügel von Firma Neudeck und Dransfeld, Modell „Kiel“. Auf den Plätzen gibt es optional eine Überdachung der Fahrradstellplätze, Farbe anthrazit, DB 703. Ebenso werden auf den Plätzen E-Fahrrad-Aufladestationen und Reparaturmöglichkeiten vorgesehen (Farbe anthrazit, DB 703).

Sitzmöglichkeiten

Die Möblierung ist auf Plätzen einheitlich gestaltet. Vorgesehen sind schnörkellose Sitzbänke von Firma Michow & Sohn, Typ „Lauenburg“ mit Wangen aus Stahl, anthrazit und eine Sitzauflage aus unbehandeltem, heimischem Hartholz. Die Bänke können optional mit Rückenlehne aus Holz und mit Ablageflächen für Notebooks sowie Lademöglichkeiten versehen werden. Darüber hinaus gibt es Sitzmöglichkeiten, die sich in die Bетonelemente der Pflanzflächen integrieren und eine Holzklattung haben.

Beschilderung

Jegliche (digitale) Beschilderung, einschließlich Leitsystemen, soll sich weitest möglich gestalterisch einfügen und insgesamt auf das notwendige Maß und Anzahl reduziert werden. Die vorgeschlagenen Masten der Schilder sind anthrazit, DB 703. Die vier vorhandenen Infotafeln der Spiel- und Bewegungsrouten werden als eine temporäre Maßnahme in der Innenstadt platziert und müssen sich langfristig in das offizielle Leitkonzept der Stadt integrieren. Digitale Schilder/Leitsysteme befinden sich auf dem Dithmarscher Platz, dem Berliner Platz und auf dem Bahnhofplatz. Die vorgeschlagenen Schilder sind anthrazit, DB 703, pulverbeschichtet.

Plätze

Prinzipien

Abfallbehälter

Die Abfallbehälter sind einheitlich gestaltet. Verwendet werden soll das Modell „Stuttgart“ der Firma Wetz in der Farbe Anthrazit hell (DB 703).

Barrierefreiheit

Die Plätze sind grundsätzlich barrierefrei gestaltet. Es wird auf Kleinsteinpflaster verzichtet.

Sonstige Nutzungen & Elemente

Spielelemente aus Holz werden auf den Plätzen, vor allem auf dem Berliner Platz, vorgeschlagen.

Besondere Funktionen

Es werden Poller in anthrazit verwendet. Das bestehende Senk-pollersystem soll sich in den Duktus integrieren.

Sondernutzung

Die Sondernutzung ist individuell zu bewerten. Einzelhandelsflächen werden im Außenraum durch Vermessungsnägel markiert. Markisen sollen eine einheitliche Farbe aufweisen (beige).

Die Gastronomie-Zonen haben die Möglichkeit durch bepflanzte Kübel, z.B. von Firma Thieme, Typ „Bari“ (eckig), ihre Außenbereich-Zonen abzugrenzen. Farbe ist anthrazit, DB 703, pulverbeschichtet. Die Höhe von 1,20m (Pflanzgefäß inklusive Bepflanzung) darf nicht überschritten werden. Für die Bepflanzung werden kleinblättrige, schnittverträgliche immergrüne Pflanzen oder immergrüne Gräser vorgegeben. Zwischen den Pflanzgefäßen muss ein Abstand von 50cm gegeben sein, damit ein durchlässiges Bild entsteht. Ein einheitliches Außenmobiliar wird angestrebt. Sonnenschirme und Mobiliar sollten keine Werbeaufschriften tragen.

Öffentliche Toilette

Auf dem Berliner Platz wird ein barrierefreies WC vorgeschlagen (anthrazit, DB 703, pulverbeschichtet).

Wasserelemente

Wasserelemente wie das Wasserspiel „La-Couronne“ auf dem La-Couronne-Platz sind grundsätzlich auf dem Dithmarscher und dem Berliner Platz denkbar. Die Gestaltung der Oberflächen, der Beleuchtung und der Entwässerung erfolgt analog zur Gestaltung auf dem La-Couronne-Platz. Der Brunnen auf dem Berliner Platz bleibt erhalten und kann optional optimiert werden.

Plätze

Ausstattungskatalog

Oberflächen



Abb. 173: Klinker, Fischgrätverband, hochkant.



Abb. 174: Fassadenbordüre Klinker Doppelläufer.



Abb. 175: Entwässerungsrinne aus Klinkerdreifachläufer.



Abb. 176: Großformatiger heller Granitstein in Klinkerpflaster.



Abb. 177: Hoch- und Tiefborde aus Naturstein; Bepflanzung mit Stauden und Gräsern.

Entwässerung



Abb. 178: Entwässerungsablauf aus Gusseisen (Motiv Stör).

Plätze

Ausstattungskatalog

Beleuchtung



Abb. 179: Leuchte Firma Hess, Typ „Village“, DB 703.

Bäume



Abb. 180: Baumscheibe rund, DB 703.

Parkplätze PKW



Abb. 181: Klinker, Reihenverband, hochkant, Einfassung Granitbord

Stellplätze Fahrrad



Abb. 182: Fahrradbügel Firma Neudeck und Dransfeld, Modell „Kiel“.



Abb. 183: Überdachte Fahrradabstellmöglichkeit inklusive Auflademöglichkeit, DB 703.



Abb. 184: Fahrradreparaturmöglichkeit, DB 703.

Plätze

Ausstattungskatalog

Sitzmöglichkeiten



Abb. 185: Sitzbank Firma Michow & Sohn, Typ „Lauenburg“, pulverbeschichtet DB 703.



Abb. 186: Sitzbank. Betonelement mit Holzauflage.

Beschilderung



Abb. 187: Beispiel für eine digitale Beschilderung.

Abfallbehälter



Abb. 188: Abfallbehälter Firma Wetz, Typ „Stuttgart“, pulverbeschichtet DB 703.

Sonstige Nutzungen und Elemente

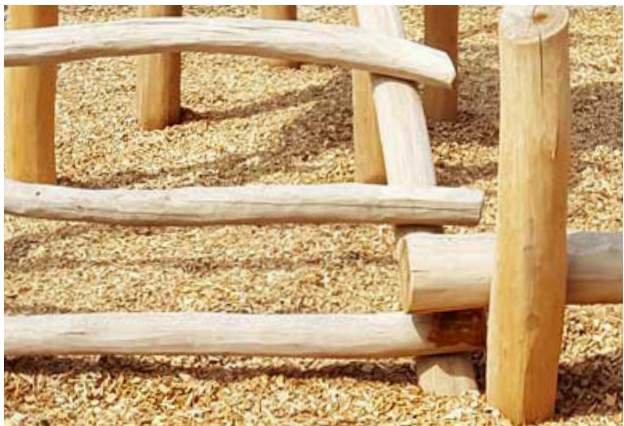


Abb. 189: Holzspielemente, z.B. auf dem Berliner Platz.

Besondere Funktionen



Abb. 190: Poller, pulverbeschichtet DB 703.

Plätze

Ausstattungskatalog



Abb. 191: Einbindung von Einbauten durch Klinkerläufer.

Sondernutzung



Abb. 192: Pflanzgefäß Firma Thieme, Typ „Bari“ eckig, DB 703, zur Begrenzung von Gastronomie-Zonen im Außenraum.



Abb. 193: Vermessungsnagel zur Begrenzung der Einzelhandelsfläche im Außenraum.



Abb. 194: Holztribüne.

Zusammenfassung 05



n-



Abb. 195: Blick in die Breite Straße.

Zusammenfassung

Aufgabe war es, ein Gestaltungshandbuch für den öffentlichen Verkehrsraum im Sanierungsgebiet Innenstadt Itzehoe zu erstellen.

In einer umfangreichen Bestandsanalyse wurden sowohl stadträumliche als auch freiraumplanerische Gegebenheiten untersucht. Aus der Analyse geht hervor, dass sich Itzehoe als „Klinkerstadt“ an der Stör präsentiert. Die Beteiligung von Bürger*innen der Stadt Itzehoe sowie Kindern und Jugendlichen hat ergeben, dass sich viele noch mehr Grün, barrierefreie Orte und mehr Aufenthaltsqualität wünschen.

Aufbauend auf der Bestandsanalyse wurde ein Gesamtkonzept für das Gestaltungshandbuch erarbeitet. Für die gesamte Innenstadt sieht das Konzept einen einheitlichen, übergreifenden Klinkerteppich vor. Unterschiedliche Räume werden durch subtile Maßnahmen gegliedert und zониert. Plätzen in der Innenstadt kommt eine besondere Bedeutung als Eingänge in die Innenstadt zu. Sie fügen sich gestalterisch in den Duktus der Fußgängerzone ein, weisen aber mit den Pflanzflächen, Kunstelementen und Spielmöglichkeiten eine besondere Gestaltsprache auf.

Die detaillierte Gestaltung ist im Gestaltungskonzept verankert, in dem Leitbilder für das Sanierungsgebiet Innenstadt formuliert wurden. Innerhalb der drei Leitbilder für den Stadteingang (1), die Fußgängerzone (2) und Plätze (3) wurden Ausstattungskataloge erarbeitet und vertiefende Räume in Form von Lupen dargestellt.

Das Gestaltungshandbuch für das Sanierungsgebiet Innenstadt stellt grundsätzliche gestalterische Prinzipien für den öffentlichen Raum in Itzehoe auf. Dadurch wird eine einheitliche Form- und Materialsprache erzielt, auf Grundlage derer nachfolgende Planungen im Sanierungsgebiet Innenstadt erfolgen.



Abb. 196: Gesamtkonzept.

Abbildung verzeichnis 06



SS-
is



Abb. 197: Blick in die obere Feldschmiede.

Abbildung 1-8: Quelle: Eigene Aufnahme. Bruun & Möllers Landschaften.

Abbildung 9: Innenstadt Itzehoe mit den zu gestaltenden Straßenräumen. Quelle: Eigene Darstellung. Bruun & Möllers Landschaften. Grundlage: Stadt Itzehoe.

Abbildung 10: Luftbild vom Sanierungsgebiet „Innenstadt“ Itzehoe. Quelle: Stadt Itzehoe.

Abbildung 11: Baustelle La-Couronne-Platz im September 2021. Quelle: Eigene Aufnahme. Bruun & Möllers Landschaften.

Abbildung 12: Visualisierung zur neuen Störschleife. Quelle: Ramboll Studio Dreiseitl/Stadt Itzehoe. Online verfügbar unter <https://www.itzehoe.de/wirtschaft-stadtentwicklung/neue-stoerschleife/portal>, zuletzt geprüft am 05.10.2021.

Abbildung 13: Stellwand auf dem Wochenmarkt für die Bürger*innenbeteiligung Itzehoe vom 01.07.2021. Quelle: Eigene Aufnahme/Darstellung. Bruun & Möllers Landschaften.

Abbildung 14: Beitrag in der Stadtzeitung Itzehoe vom 18.06.2021 mit Umfragebogen und Informationen zur Umgestaltung der Innenstadt. Quelle: Stadt Itzehoe/Jana Möller.

Abbildung 15-18: Quelle: Eigene Darstellung. Bruun & Möllers Landschaften.

Abbildung 19-20: Quelle: Stadt Itzehoe.

Abbildung 21: Grünzug an der ehem. Störschleife. Quelle: Eigene Aufnahme. Bruun & Möllers Landschaften.

Abbildung 22-25: Quelle: Eigene Darstellung. Bruun & Möllers Landschaften. Grundlage: Stadt Itzehoe.

Abbildung 26: Blick vom Bahnhofsvorplatz in die Viktoriastraße. Quelle: Eigene Aufnahme. Bruun & Möllers Landschaften.

Abbildung 27-28: Quelle: Eigene Darstellung. Bruun & Möllers Landschaften. Grundlage: Stadt Itzehoe.

Abbildung 29-37: Quelle: Eigene Aufnahme/Darstellung. Bruun & Möllers Landschaften.

Abbildung 38: Verortung der vorhandenen Oberflächenmaterialien. Quelle: Eigene Darstellung. Bruun & Möllers Landschaften. Grundlage: Stadt Itzehoe.

Abbildung 39-42: Quelle: Eigene Aufnahme. Bruun & Möllers Landschaften.

Abbildung 43: Verortung der bestehenden Bäume. Quelle: Eigene Darstellung. Bruun & Möllers Landschaften. Grundlage: Stadt Itzehoe.

Abbildung 44-51: Quelle: Eigene Aufnahme. Bruun & Möllers Landschaften.

Abbildung 52: Verortung der bestehenden Pflanzkübel. Quelle: Eigene Darstellung. Bruun & Möllers Landschaften. Grundlage: Stadt Itzehoe.

Abbildung 53-58: Quelle: Eigene Aufnahme. Bruun & Möllers Landschaften.

Abbildung 59: Verortung des bestehenden Mobiliars. Quelle: Eigene Darstellung. Bruun & Möllers Landschaften. Grundlage: Stadt Itzehoe.

Abbildung 60-65: Quelle: Eigene Aufnahme. Bruun & Möllers Landschaften.

Abbildung 66: Verortung der bestehenden Beleuchtung. Quelle: Eigene Darstellung. Bruun & Möllers Landschaften. Grundlage: Stadt Itzehoe.

Abbildung 67-74: Quelle: Eigene Aufnahme. Bruun & Möllers Landschaften.

Abbildung 75: Verortung von Einzelhandel und Gastronomie im öffentlichen Raum. Quelle: Eigene Darstellung. Bruun & Möllers Landschaften. Grundlage: Stadt Itzehoe.

Abbildung 76-79: Quelle: Eigene Aufnahme. Bruun & Möllers Landschaften.

Abbildung 80-81: Quelle: Stadt Itzehoe, Bauamt/Umweltabteilung.

Abbildung 82: Positionsplanung der Paneele des Touristischen Ortsleitsystem. Quelle: Stadtmanagement Itzehoe. Touristisches Ortsleitsystem, S. 28 und S. 10.

Abbildung 83: Kirchenstraße. Quelle: Eigene Aufnahme. Bruun & Möllers Landschaften.

Abbildung 84-90: Quelle: Eigene Aufnahme. Bruun & Möllers Landschaften. Grundlage: Stadt Itzehoe.

Abbildung 91: Breite Straße/Ecke Kirchenstraße. Quelle: Eigene Aufnahme. Bruun & Möllers Landschaften.

Abbildung 92-94: Quelle: Eigene Aufnahme. Bruun & Möllers Landschaften.

Abbildung 95: Verortung der Räume, die einem der drei Unterleitbilder zugeordnet werden.
Quelle: Eigene Aufnahme. Bruun & Möllers Landschaften. Grundlage: Stadt Itzehoe.

Abbildung 96-101: Quelle: Eigene Aufnahme. Bruun & Möllers Landschaften.

Abbildung 102: Verortung der sechs Lupen im Sanierungsgebiet Innenstadt. Quelle: Eigene Darstellung. Bruun & Möllers Landschaften. Grundlage: Stadt Itzehoe.

Abbildung 103: Bestandsbild (Viktoriastraße). Quelle: Eigene Aufnahme. Bruun & Möllers Landschaften.

Abbildung 104: Verortung Lupe 1. Quelle: Eigene Darstellung. Bruun & Möllers Landschaften. Grundlage: Stadt Itzehoe.

Abbildung 105: Bestandsluftbild (Viktoriastraße). Quelle: Stadt Itzehoe.

Abbildung 106-108: Quelle: Eigene Darstellung. Bruun & Möllers Landschaften. Grundlage: Stadt Itzehoe.

Abbildung 109: Radweg auf Straße (Schutzstreifen). Quelle: Wuerzburgerleben. Online verfügbar unter https://www.google.de/search?q=radfahrstreifen+schutzstreifen&hl=en-DE&source=Inms&tbm=isch&sa=X&ved=2ahUKewjxuqyVwbjzAhUU_7sIHdIUAEQ_AUoAXoECAEQAw&biw=1918&bih=969&dpr=1#imgrc=9-xoSyoGDcy5bM, zuletzt geprüft am 07.10.2021.

Abbildung 110: Radweg im Gehweg, roter Asphalt. Quelle: Twitter. Online verfügbar unter https://twitter.com/ADFC_MD/status/1028179410485223424/photo/1, zuletzt geprüft am 12.10.2021.

Abbildung 111-114: Quelle: Eigene Aufnahme. Bruun & Möllers Landschaften.

Abbildung 115: Straßenbeleuchtung Firma Signify, Typ „Luma“, Eisenglimmerlack, Farbe anthrazit, DB 703. Quelle: Philips. Online verfügbar unter <https://www.lighting.philips.sk/prof/vonkajsie-osvetlenie/cestne-a-urbanisticke-osvetlenie/cestne-a-urbanisticke-svietidla/luma-gen2#p-image-3>, zuletzt geprüft am 07.10.2021.

Abbildung 116: Gehwegbeleuchtung Firma Schreder, Typ „Elite“, DB 703. Quelle: Eigene Aufnahme. Bruun & Möllers Landschaften.

Abbildung 117: Grüninsel mit Frühjahrsblühern (Empfehlung). Quelle: Gartenflora. Online

verfügbar unter <https://www.gartenflora.de/gartenwissen/ziergarten/zwiebelpflanzen-und-knollenpflanzen/krokus-wiese/>, zuletzt geprüft am 12.10.2021.

Abbildung 118: Piktogramm zur Bepflanzung zwischen öffentlichem und privatem Bereich. Quelle: Eigene Darstellung. Bruun & Möllers Landschaften.

Abbildung 119: Übergang zwischen öffentlichem und privatem Bereich: Hainbuchen-Hecke, *Carpinus betulus* (Empfehlung). Quelle: Baumschule Vogel. Online verfügbar unter <https://www.baumschulevogel.de/hainbuche-carpinus-betulus-im-topf>, zuletzt geprüft am 07.10.2021.

Abbildung 120: Fahrradbügel Firma Neudeck und Dransfeld, Modell „Kiel“. Quelle: Eigene Aufnahme. Bruun & Möllers Landschaften.

Abbildung 121: Sitzbank Firma Michow & Sohn, Typ „Lauenburg“, pulverbeschichtet DB 703. Quelle: Michow. Online verfügbar unter https://www.michow.com/Parkbank%20-Lauenburg-,artikel_link,1,701.html, zuletzt geprüft am 12.10.2021.

Abbildung 122: Beschilderung in der Viktoriastraße. Quelle: Beschildern. Online verfügbar unter <https://www.beschildern.de/aussenaufsteller/aussenaufsteller-city-guide/>, zuletzt geprüft am 07.10.2021.

Abbildung 123: Abfallbehälter Firma Wetz, Typ „Stuttgart“, pulverbeschichtet, DB 703. Quelle: Wetz. Online verfügbar unter <https://www.wetz.de/produkte/abfallbehalter-stuttgart-60/#>, zuletzt geprüft am 07.10.2021.

Abbildung 124: Taktile Elemente, Naturstein, optional Beton weiß. Quelle: Eigene Aufnahme. Bruun & Möllers Landschaften.

Abbildung 125: Poller, pulverbeschichtet, DB 703. Quelle: Michow. Online verfügbar unter https://www.michow.com/Poller-Typ-13A,artikel_link,50,696.html, zuletzt geprüft am 12.10.2021.

Abbildung 126: Bestandsbild (Obere Feldschmiede). Quelle: Eigene Aufnahme. Bruun & Möllers Landschaften.

Abbildung 127: Verortung von Lupe 2. Quelle: Eigene Darstellung. Bruun & Möllers Landschaften. Grundlage: Stadt Itzehoe.

Abbildung 128: Bestandsluftbild (Obere Feldschmiede). Quelle: Stadt Itzehoe.

Abbildung 129-130: Quelle: Eigene Darstellung. Bruun & Möllers Landschaften. Grundlage: Stadt Itzehoe.

Abbildung 131: Bestandsbild (Breite Straße). Quelle: Eigene Aufnahme. Bruun & Möllers Landschaften.

Abbildung 132: Verortung von Lupe 3. Quelle: Eigene Darstellung. Bruun & Möllers Landschaften. Grundlage: Stadt Itzehoe.

Abbildung 133: Bestandsluftbild (Breite Straße). Quelle: Stadt Itzehoe.

Abbildung 134-135: Quelle: Eigene Darstellung. Bruun & Möllers Landschaften. Grundlage: Stadt Itzehoe.

Abbildung 136: Bestandsbild (Kirchplatz). Quelle: Eigene Aufnahme. Bruun & Möllers Landschaften.

Abbildung 137: Verortung von Lupe 4. Quelle: Eigene Darstellung. Bruun & Möllers Landschaften. Grundlage: Stadt Itzehoe.

Abbildung 138: Bestandsluftbild (Kirchplatz). Quelle: Stadt Itzehoe.

Abbildung 139-140: Quelle: Eigene Darstellung. Bruun & Möllers Landschaften. Grundlage: Stadt Itzehoe.

Abbildung 141: Klinker, Fischgrätverband, hochkant verlegt, in der Fußgängerzone von Fassade zu Fassade. Quelle: Eigene Aufnahme. Bruun & Möllers Landschaften.

Abbildung 142: Fassadenbordüre Klinker Doppelläufer sowie Vorschlag Übergang öffentlich-privat. Quelle: Eigene Aufnahme. Bruun & Möllers Landschaften.

Abbildung 143: Vorschlag Klinkerreihe als Übergang öffentlich-privat. Quelle: Eigene Aufnahme. Bruun & Möllers Landschaften.

Abbildung 144: Großformatiger heller Granitstein als mittiges Plattenband. Quelle: Santenco. Online verfügbar unter <https://www.santenco.nl>, zuletzt geprüft am 29.10.2021.

Abbildung 145: Hoch- und Tiefborde aus Naturstein; Bepflanzung mit Stauden und Gräsern. Quelle: Eigene Aufnahme. Bruun & Möllers Landschaften.

Abbildung 146: Entwässerungsrinne aus Gusseisen (Motiv Stör). Quelle: Eigene Aufnahme. Bruun & Möllers Landschaften.

Abbildung 147: Straßenbeleuchtung Firma Hess, Typ „Village“, DB 703. Quelle: Hess. Online verfügbar unter <https://www.hess.eu/de/projekte/referenzen/projekt/museum-and-civic-centre-carrickfergus-gb>, zuletzt geprüft am 12.10.2021.

Abbildung 148: Gehwegbeleuchtung Firma Schreder, Typ „Elite“, DB 703. Quelle: Eigene Aufnahme. Bruun & Möllers Landschaften.

Abbildung 149: Baumscheibe rund, DB 703. Quelle: Archiexpo. Online verfügbar unter <https://www.archiexpo.com/prod/area/product-50642-1057509.html>, zuletzt geprüft am 12.10.2021.

Abbildung 150: Klinker, Reihenverband, hochkant. Quelle: Eigene Aufnahme. Bruun & Möllers Landschaften.

Abbildung 151: Granitbord als Rahmung der Parkplätze.

Abbildung 152: Fahrradbügel Firma Neudeck und Dransfeld, Modell „Kiel“. Quelle: Eigene Darstellung. Bruun & Möllers Landschaften.

Abbildung 153: Sitzbank Firma Michow & Sohn, Typ „Lauenburg“, pulverbeschichtet DB 703. Quelle: Michow. Online verfügbar unter https://www.michow.com/Parkbank%20-Lauenburg-,artikel_link,1,701.html, zuletzt geprüft am 12.10.2021.

Abbildung 154: Sitzbank. Holzdeck mit Lehne. „Skulpturenhaftes Möbelstück“. Quelle: Eigene Aufnahme. Bruun & Möllers Landschaften.

Abbildung 155: Sitzbank. Betonelement mit Holzauflage. Quelle: Eigene Aufnahme. Bruun & Möllers Landschaften.

Abbildung 156: Beschilderung in der Fußgängerzone. Quelle: Beschildern. Online verfügbar unter <https://www.beschildern.de/aussenaufsteller/aussenaufsteller-city-guide/>, zuletzt geprüft am 07.10.2021.

Abbildung 157: Abfallbehälter Firma Wetz, Typ „Stuttgart“, pulverbeschichtet, DB 703. Quelle: Wetz. Online verfügbar unter <https://www.wetz.de/produkte/abfallbehaelter-stuttgart-60/#>, zuletzt geprüft am 07.10.2021.

Abbildung 158: Poller, pulverbeschichtet DB 703. Quelle: Michow. Online verfügbar unter https://www.michow.com/Poller-Typ-13A,artikel_link,50,696.html, zuletzt geprüft am 12.10.2021.

Abbildung 159: Einbindung von Einbauten durch Klinkerläufer. Quelle: Eigene Darstellung. Bruun & Möllers Landschaften.

Abbildung 160: Pflanzgefäß Firma Thieme, Typ „Bari“ eckig, DB 703, zur Begrenzung von Gastronomie zonen im Außenraum. Quelle: Thieme Stadtmobiliar. Online verfügbar unter <https://www.thieme-stadtmobiliar.com/de/produkte/pflanzgefuesse/bari-eckig>, zuletzt geprüft am 12.10.2021.

Abbildung 161-162: Quelle: Eigene Darstellung. Bruun & Möllers Landschaften.

Abbildung 163: Bestandsbild (Dithmarscher Platz). Quelle: Eigene Aufnahme. Bruun & Möllers Landschaften.

Abbildung 164: Verortung von Lupe 5. Quelle: Eigene Darstellung. Bruun & Möllers Landschaften. Grundlage: Stadt Itzehoe.

Abbildung 165: Bestandsluftbild (Dithmarscher Platz). Quelle: Stadt Itzehoe.

Abbildung 166-167: Quelle: Eigene Darstellung. Bruun & Möllers Landschaften. Grundlage: Stadt Itzehoe.

Abbildung 168: Bestandsbild (Berliner Platz). Quelle: Eigene Aufnahme. Bruun & Möllers Landschaften.

Abbildung 169: Verortung von Lupe 6. Quelle: Eigene Darstellung. Bruun & Möllers Landschaften. Grundlage: Stadt Itzehoe.

Abbildung 170: Bestandsluftbild (Berliner Platz). Quelle: Stadt Itzehoe.

Abbildung 171-172: Quelle: Eigene Darstellung. Bruun & Möllers Landschaften. Grundlage: Stadt Itzehoe.

Abbildung 173: Klinker, Fischgrätverband, stehend verlegt. Quelle: Eigene Aufnahme. Bruun & Möllers Landschaften.

Abbildung 174: Fassadenbordüre Klinker Doppelläufer. Quelle: Eigene Aufnahme. Bruun & Möllers Landschaften.

Abbildung 175: Entwässerungsrinne aus Klinkerdreifachläufer. Quelle: Eigene Aufnahme. Bruun & Möllers Landschaften.

Abbildung 176-177: Quelle: Eigene Aufnahme. Bruun & Möllers Landschaften.

Abbildung 178: Trumme aus Gusseisen (Motiv Stör). Quelle: Eigene Aufnahme. Bruun & Möllers Landschaften.

Abbildung 179: Leuchte Firma Hess, Typ „Village“, DB 703. Quelle: Hess. Online verfügbar unter <https://www.hess.eu/de/projekte/referenzen/projekt/museum-and-civic-centre-carrick-fergus-gb>, zuletzt geprüft am 12.10.2021.

Abbildung 180: Baumscheibe rund, DB 703. Quelle: Archiexpo. Online verfügbar unter <https://www.archiexpo.com/prod/area/product-50642-1057509.html>, zuletzt geprüft am 12.10.2021.

Abbildung 181-184: Quelle: Eigene Aufnahme. Bruun & Möllers Landschaften.

Abbildung 185: Sitzbank Firma Michow & Sohn, Typ „Lauenburg“, pulverbeschichtet DB 703. Quelle: Michow. Online verfügbar unter https://www.michow.com/Parkbank%20Lauenburg-,artikel_link,1,701.html, zuletzt geprüft am 12.10.2021.

Abbildung 186: Sitzbank. Betonelement mit Holzauflage. Quelle: Eigene Aufnahme. Bruun & Möllers Landschaften.

Abbildung 187: Beispiel für eine digitale Beschilderung. Quelle: Touch the future. Online verfügbar unter <https://www.touch-the-future.de/galneoterminal>, zuletzt geprüft am 12.10.2021.

Abbildung 188: Abfallbehälter Firma Wetz, Typ „Stuttgart“, pulverbeschichtet, DB 703. Quelle: Wetz. Online verfügbar unter <https://www.wetz.de/produkte/abfallbehalter-stuttgart-60/#>, zuletzt geprüft am 07.10.2021.

Abbildung 189: Holzspielemente, z.B. auf dem Berliner Platz. Quelle: Starkholz. Online verfügbar unter <https://www.starkholz.com/taubenstr.html>, zuletzt geprüft am 14.10.2021.

Abbildung 190: Poller, pulverbeschichtet DB 703. Quelle: Michow. Online verfügbar unter https://www.michow.com/Poller-Typ-13A,artikel_link,50,696.html, zuletzt geprüft am 12.10.2021.

Abbildung 191: Einbindung von Einbauten durch Klinkerläufer. Quelle: Eigene Aufnahme. Bruun & Möllers Landschaften.

Abbildung 192: Pflanzgefäß Firma Thieme, Typ „Bari“ eckig, DB 703, zur Begrenzung von Gastronomiezone im Außenraum. Quelle: Thieme Stadtmöbiliar. Online verfügbar unter <https://www.thieme-stadtmobiliar.com/de/produkte/pflanzgefuesse/bari-eckig>, zuletzt geprüft am 12.10.2021.

Abbildung 193: Vermessungsnagel zur Begrenzung der Einzelhandelsfläche im Außenraum. Quelle: Eigene Aufnahme. Bruun & Möllers Landschaften.

Abbildung 194: Holztribüne. Quelle: Stadtmanagement Itzehoe.

Abbildung 195: Blick in die Breite Straße. Quelle: Eigene Aufnahme. Bruun & Möllers Landschaften.

Abbildung 196: Gesamtkonzept. Quelle: Eigene Darstellung. Bruun & Möllers Landschaften. Grundlage: Stadt Itzehoe.

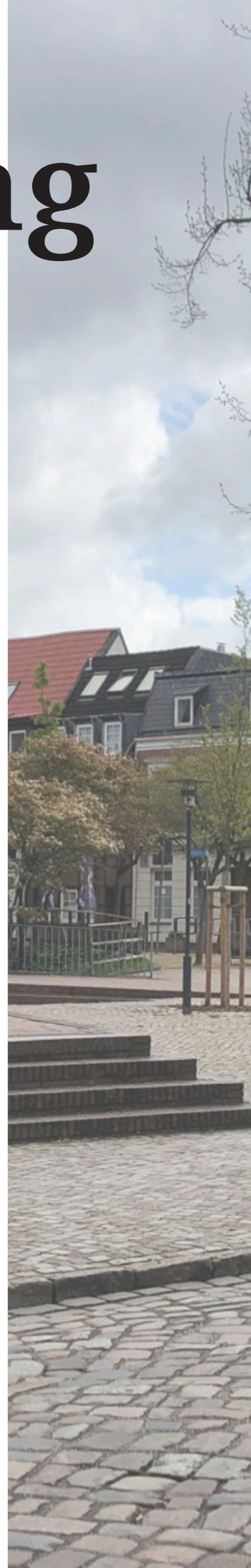
Abbildung 197-198: Quelle: Eigene Aufnahme. Bruun & Möllers Landschaften.

Abbildung 199-200: Quelle: Eigene Darstellung. Bruun & Möllers Landschaften. Texte und Logos: Stadt Itzehoe.

Abbildung 201-211: Quelle: Stadt Itzehoe/C. Roeder. Kinder- und Jugendbüro Itzehoe. Jugendbeteiligung. 2021.

Abbildung 212: Klosterareal mit Teich. Quelle: Eigene Aufnahme. Bruun & Möllers Landschaften.


Anhang 07





Flyer

Umfrage zur Umgestaltung der Innenstadt Itzehoe



Die Karte zeigt die Innenstadt Itzehoe mit den zu gestaltenden Straßenräumen.

Bitte ankreuzen:

Ich habe die Datenschutzhinweise auf der Rückseite gelesen, bin mit diesen einverstanden und möchte an der Umfrage teilnehmen.

1. Angaben zur Nutzung

Wie haben Sie die Innenstadt Itzehoe in der Vergangenheit genutzt? (Mehrfachnennung möglich)

- Wohnen
- Arbeit
- Einkauf
- Kultur
- Erholung
- Sonstiges:

Wie erreichen Sie die Innenstadt Itzehoe? (Mehrfachnennung möglich)

- Zu Fuß
- Fahrrad
- Bus/Bahn
- Auto

Wie häufig sind Sie in der Innenstadt Itzehoe?

- Täglich
- Mehrmals wöchentlich
- Wöchentlich
- Unregelmäßig

2. Ihre Ideen und Vorschläge für die Gestaltung der Innenstadt

Was ist Ihnen insgesamt bei der Umgestaltung der Innenstadt Itzehoe besonders wichtig?

.....

.....

Was sind Ihre Wünsche für die Umgestaltung...

...des Dithmarscher Platzes?

.....

...des Berliner Platzes?.....

.....

...der anderen (im Plan schraffierten) Straßenräume?

.....

3. Allgemeine Angaben

Bitte geben Sie Ihr Geschlecht an: Weiblich Männlich Divers Keine Angabe

Bitte geben Sie Ihr Alter an: Bis 15 Jahre 16 bis 24 Jahre 25 bis 44 Jahre 45 bis 64 Jahre 65 Jahre und älter

Abb. 199: Seite 1 des Flyers.

Umfrage zur Umgestaltung der Innenstadt Itzehoe

Gestalten Sie mit!

Die Innenstadt Itzehoe soll schöner werden. Aktuell wird der La-Couronne-Platz umgebaut. Auch die Feldschmiede hat zu einem großen Teil bereits ein neues Plaster erhalten. Im Rahmen der Innenstadtsanierung sollen weitere Bereiche neu gestaltet werden, sodass ein attraktives und harmonisches Gesamtbild entsteht. Damit das gelingt, wird jetzt ein Gestaltungshandbuch erarbeitet. Es gibt einen Überblick darüber, welche Grundstücke bei der Neugestaltung der Innenstadt gelten sollen. Leitfragen dabei sind zum Beispiel: Wie soll Barrierefreiheit erreicht werden? Wo können Fahrradständer oder Parkplätze entstehen? Welche Pflanzen, Beleuchtungselemente oder Oberflächenmaterialien sollen zum Einsatz kommen? Dazu ist uns Ihre Meinung wichtig: Was sollte bei der Umgestaltung der Innenstadt berücksichtigt werden? Welche Ideen haben Sie für die Gestaltung? Wo sehen Sie besonderen Verbesserungsbedarf?

Auf den folgenden Seiten haben Sie die Möglichkeit, uns Ihre Vorschläge und Hinweise mitzuteilen. Oder nutzen Sie gerne auch die Möglichkeit der Online-Umfrage. Wir freuen uns auf Ihre Ideen!

Sie können den Fragebogen
bis zum 18.07.2021
in den Briefkästen am
Hauptingang einwerfen:
Stadt Itzehoe
Reichenstraße 23
25524 Itzehoe

Gerne können Sie
uns auch über
buergerebeteiligung@itzehoe.de
oder
04821 603-342
kontaktieren.
Wir freuen uns auf Ihre Ideen!

Sie finden uns auch auf dem Wochenmarkt.
Datum: 01.07.2021
Uhrzeit: 9 bis 12 Uhr

Kommen Sie vorbei und nennen Sie uns
Ihre Wünsche zur Innenstadt Itzehoe!

Scannen Sie den Code mit Ihrem
Handy und nehmen Sie online teil!
<https://www.itzehoe.de/umfrage>





Stadt Itzehoe



Abb. 200: Seite 2 des Flyers.

Dokumentation der Kinder- und Jugendbeteiligung

Jugendbeteiligung

gemäß §47f Gemeindeordnung Schleswig-Holstein

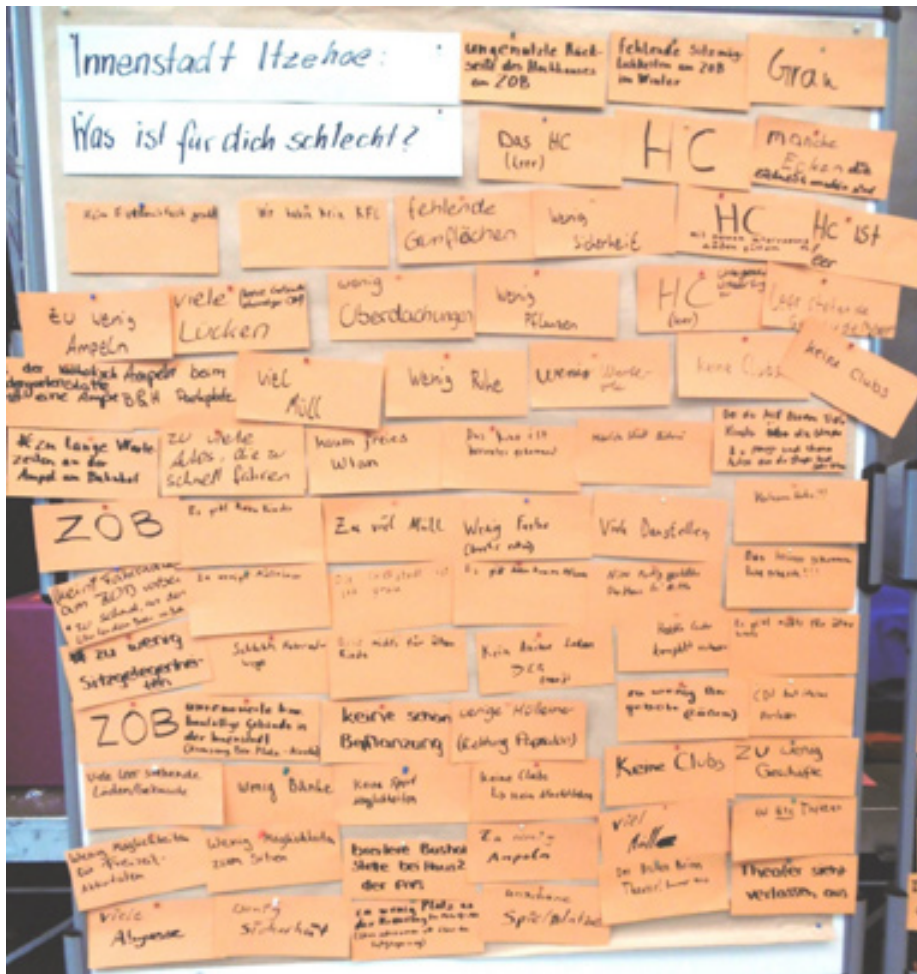
Beteiligungsgegenstand:
Erarbeitung eines Gestaltungshandbuches zur
Innenstadtentwicklung

Beteiligungsworkshop am 27.08.2021 mit Ju-
gendlichen

Abb. 201: Seite 1 der Dokumentation der Kinder- und Jugendbeteiligung.

Dokumentation der Kinder- und Jugendbeteiligung

Alle Jugendlichen verbringen vergleichsweise viel Zeit in der Itzehoer Innenstadt, oftmals, weil sie lange auf einen Bus oder die Bahn für die Heimfahrt warten und sind damit echte Expert*innen für das Thema. Eine Sammlung von Kritikpunkte ergab ein umfassendes und deutliches Bild:



Häufig genannte Kritikpunkte:

Der ZOB, das HC, zu wenig überdachte Sitzmöglichkeiten, fehlende Ampeln, zu wenige Läden, Müll...

Abb. 203: Seite 3 der Dokumentation der Kinder- und Jugendbeteiligung.



In einem weiteren Schritt wurde überlegt, was man tun müsste, um die Jugendlichen vollends aus der Innenstadt zu vertreiben (sogen. Kopfstand-Übung). Die „kreativen“ Antworten stehen oben auf den weißen Karten.

Nach einer Pause wurde es positiv-kreativ. Der Auftrag für die Jugendlichen war, eine Innenstadtbelebungsmaschine zu erfinden. Dabei entstanden neue, witzige Ansätze, z.B. für Veranstaltungen (das Itzehoer Hundestoßen). Ziel ist dabei, die Teilnehmenden auch zu neuen, vielleicht ungewöhnlichen Ideen zu inspirieren.

Abb. 204: Seite 4 der Dokumentation der Kinder- und Jugendbeteiligung.

Dokumentation der Kinder- und Jugendbeteiligung



In der Ideenphase wurde es nun konkret. Die Jugendlichen sammelten ihre Kern-Ideen (orange) und ergänzten diese mit weiteren Ideen (weiß). Nach einer Diskussion wurden die verschiedenen Ideen gewichtet und erhielten Wertungspunkte.

- 4 -

Abb. 205: Seite 5 der Dokumentation der Kinder- und Jugendbeteiligung.

Das Ergebnis folgt hier mit Nachweis durch die Fotos und einer kommentierten Erklärung durch das Jugendbüro als Veranstalter.

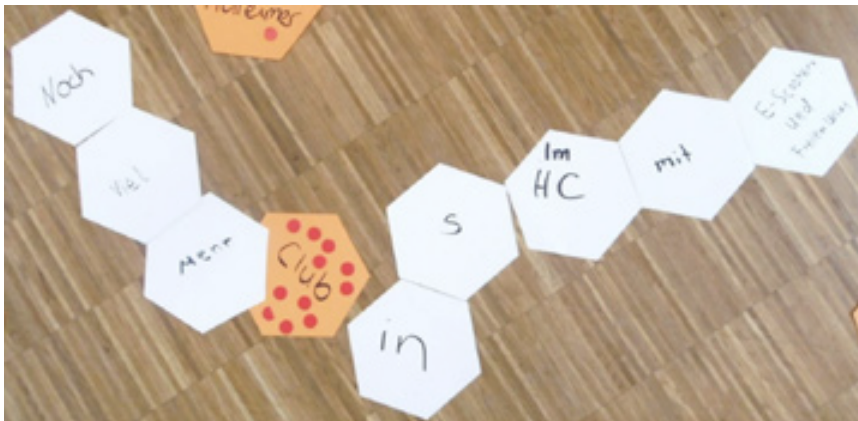
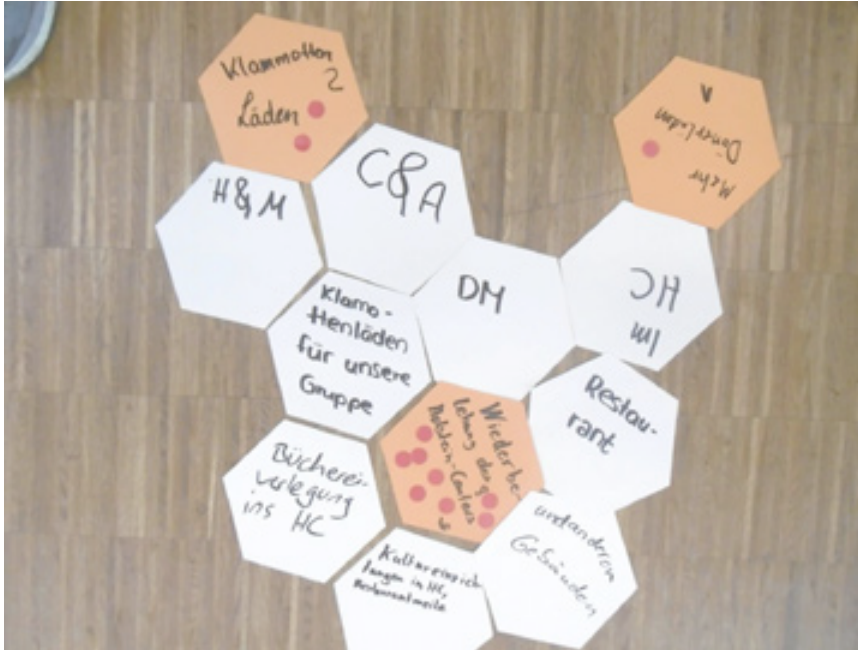
TOP Thema 1: Der ZOB



Der ZOB war das Hauptthema, wenn es um die Innenstadt geht. Hier kommen die meisten Jugendlichen an und müssen vor Abfahrt warten. Der ZOB muss in dieser Funktion wesentlich attraktiver werden und angenehme Aufenthaltsmöglichkeiten bieten. Weiterhin wird vorgeschlagen, dass schlecht zu reinigende und oft schmutzige Pflaster durch einen glatten Bodenbelag (Steine) zu ersetzen.

Dokumentation der Kinder- und Jugendbeteiligung

TOP Thema 2: Das HC



Das Holstein Center sollte aus Sicht der Jugendlichen dringend reaktiviert werden. Hier sind neben den Einkaufsmöglichkeiten vor allem auch die Aufenthalts- und Verzehrmöglichkeiten genannt. Eine Idee der Jugendlichen ist, mindestens eine Ebene des HC als großen Club mit Bars verschiedener Musikrichtungen zu entwickeln, da es keine Möglichkeit zum Feiern in Itzehoe gibt.

Abb. 207: Seite 7 der Dokumentation der Kinder- und Jugendbeteiligung.

TOP Thema 3: Verkehrssicherheit



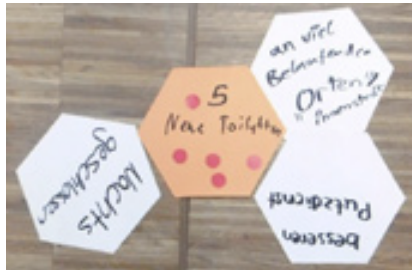
Die Verkehrssituation insbesondere in der Großen Paaschburg vor der AVS und am Coriansberg wurde als gefährlich bezeichnet. Darüber hinaus werden die Autos in der Fußgängerzone als störend und gefährlich betrachtet.

Thema 4: Freies W-LAN



Abb. 208: Seite 8 der Dokumentation der Kinder- und Jugendbeteiligung.

Thema 8: Toiletten



Weitere Themen: KFC, Schutzbunker, Bahnhofsumbau, Laser-Tag, Farben, Fahrradständer und -wege, Müll, Farben



Abb. 210: Seite 10 der Dokumentation der Kinder- und Jugendbeteiligung.

Dokumentation der Kinder- und Jugendbeteiligung

Die Ergebnisse wurden der Leiterin der Stadtplanungsabteilung – Imme Lindemann – vorgestellt.

Weitere Schritte:

Die gesetzliche vorgeschriebene Kinder- und Jugendbeteiligung gem. §47f GO SH ist als Dialog gedacht. Das bedeutet, dass die Stadt Itzehoe als Verantwortliche für das Gestaltungshandbuch Innenstadt dafür Sorge tragen muss, dass die von den Jugendlichen benannten Aspekte bei der Erstellung angemessene Beachtung finden. Dazu gehört auch eine differenzierte Antwort, wie und mit welchem Ergebnis die Beachtung stattgefunden hat. Das soll dann in einem weiteren Treffen mit den engagierten Jugendexpert*innen diskutiert werden.

Dazu wird diese Dokumentation der Stadtplanungsabteilung und den beteiligten Jugendlichen übersandt.

Itzehoe, 13.09.2021

gez. Roeder
Leiter Kinder- und Jugendbüro Itzehoe





BRUUN & MÖLLERS

Ernst-Merck-Str. 12-14

D-20099 Hamburg

Tel: (+49) 40 - 822 777-0

Fax: (+49) 40 - 822 777-17

www.bm-la.de

info@bm-la.de